

stimmen eingebüßt und erhalten hat bisher nur einen Sitz. Die SPD. mit einem Verzicht von rund 10 000 Stimmen konnte sich verhältnismäßig gut halten. Ihre Fraktion ist um zwei Mandate geschrumpft. Die Kommunisten haben einen Sitz gewonnen. Aber ausgegangen ist die Sozialistische Arbeiterpartei.

Die Möglichkeit, daß die NSDAP. aus den Ergebnissen der noch ausstehenden 20 Bezirke ein weiteres Mandat gewinnt, ist durchaus vorhanden. In diesem Falle würden die Nationalsozialisten wie in Oldenburg über eine absolute Mehrheit verfügen. Daß eine der anderen Parteien noch einen Sitz erhält, ist nicht mehr anzunehmen.

Die Rührung der Parteien zur Reichstagswahl

Berlin, 4. Juni. Die abermalige Auflösung des Reichstages stellt insbesondere die Mittelparteien, die bei den letzten Wahlen nicht gut abgeschnitten haben, vor eine schwierige Situation. Wie dem Nachrichtenbüro des NSD. in Kreisen der Mittelparteien versichert wird, sind ernsthafte Bestrebungen im Gange, um durch eine großartige Sammlungaktion auf völlig neuer Basis zu versuchen, den politischen Einfluss des Bürgertums einigermaßen sicherzustellen. Die entscheidenden Verhandlungen sind bereits in der nächsten Woche zu erwarten. Es ist verständlich, daß die maßgebenden Gremien der bisher bestehenden einzelnen Mittelparteien zu diesen Dingen gehört werden müssen.

Bereits für nächsten Montag ist der geschäftsführende Vorstand der Deutschen Staatspartei einberufen, der die Tagung des Gesamtvorstandes dieser Partei am Sonntag, 12. Juni, in entscheidender Weise vorbereiten hat. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei tritt am nächsten Dienstag zusammen, an welchem Tage auch der Vorstand der Wirtschaftspartei im Reichstag tagen wird. Auch hier steht die Partei auf der Marschroute für den bevorstehenden Reichstagswahlkampf zur Diskussion. Die maßgebenden Führer der Volksservantiven sind unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Leseun-Jung am Sonntag in Berlin versammelt. Auch das Landvolk hat in der nächsten Woche eine Vorstandstagung, in der die Entscheidungen vorbereitet werden, die der unmittelbar darauf folgende Vertretertag zu sanktionieren hat. Die Christlich-Sozialen haben bisher ihre Verhandlungen noch nicht terminmäßig festgelegt.

Wohin die Bestrebungen der Mittelparteien in sachlicher Hinsicht zielen, ist wie dem Nachrichtenbüro weiter in parlamentarischen Kreisen erklärt wird, zum Teil bestimmt durch den Charakter, den die bevorstehende Neuwahl infolge der Ernennung des Reichskabinetts von Wapen erhalten werden. Man erwartet in parlamentarischen Kreisen, die in Opposition zur neuen Reichsregierung stehen, daß von der Reichsregierung und den Mittelparteien die Parole „Frei von Versailles! Arbeitsbeschaffung, Stiehlungsmaßnahmen“ herausgegeben wird und hält es nicht für ausgeschlossen, daß sich damit eine starke Steigerung der Mandatanzahl auf der äußersten Rechten erzielen läßt. Demgegenüber dürfte die Parole der Mittelparteien sich auf die Begriffe Freiheitlich und national stützen, während man auf der Linken unter dem Zeichen „Begen vormalige Zustände und für Erhaltung der Ertragschaften auf sozialem Gebiet“ in den Wahlkampf ziehen will.

Von den großen Parteien steht bisher lediglich fest, daß die Deutschnationalen voraussichtlich ihre Fraktion noch einmal am 8. Juni zusammenberufen werden, worauf dann am Freitag, 10. Juni, der Parteivorstand und am Sonnabend, 11. Juni, eine Parteiführerbesprechung folgen soll. Besonders interessant für die Bestrebungen auf Sammlung der Mittelparteien ist diesmal auch die Haltung der Staatspartei, die sich bei der letzten Freuwahl von Sammlungsbestrebungen ferngehalten hatte. Wie wir aus der Staatspartei erfahren, dürfte man diesmal den Versuch unternehmen, auf völlig neuer, Freiheitlich-nationaler Grundlage unter vorläufiger Beibehaltung alter Führer erfolgreich im Sinne der Erhaltung des politischen Bürgerturns vorzugehen.

Erklärung Brünings über seine Verabschiedung angekündigt

Berlin, 4. Juni. Wie aus Zentrumskreisen verlautet, wird Dr. Brüning nach seiner vollständigen Genesung Gelegenheit nehmen, sich über die Gründe, die zu seiner Verabschiedung geführt haben, in der Öffentlichkeit zu äußern und außerdem zu verschiedenen gegen ihn erhobenen Vorwürfen Stellung zu nehmen.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums einberufen
Berlin, 4. Juni. Der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei ist zum Mittwoch, den 8. Juni, nach Berlin einberufen worden, um zur gesamtpolitischen Lage Stellung zu nehmen und die kommende Reichstagswahl vorzubereiten.

Ausfluß Hörings aus der SPD.

Berlin, 4. Juni. Wie der „Vorwärts“ berichtet, ist der frühere Oberpräsident und Reichsbannerführer Höring vom Parteivorstand aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden.

Politischer Zwischenfall in Polen

Zwei Tote, fünf Verletzte

Warschau, 5. Juni. In der Gemeinde Baban (Kreis Wodzislaw) wurde die Polizei bei der Auflösung eines Demonstrationzuges der Volkspartei beschossen, worauf sie ebenfalls von der Schutztruppe Gebrauch machte. Zwei Personen wurden getötet, fünf verletzt.

Die bisherigen Kanzler des Deutschen Reiches

Aus Anlaß des Regierungswechsels im Reich dürfte es angebracht erscheinen, einen Überblick über die bisherigen deutschen Reichskanzler und die Reichskabinette zu geben.

Das Amt eines Reichskanzlers wurde geschaffen mit der Errichtung des Reiches. Erster Kanzler war:

Fürst Otto von Bismarck bis 20. März 1880;

ihm folgten:

General von Caprivi bis 26. Oktober 1894,

Fürst Thilo von Hohenhausen-Schillingensfeld bis 17. Oktober 1900,

Fürst Bernhard von Bülow bis 14. Juli 1909,

Theobald von Bethmann-Hollweg bis 14. Juli 1917,

Thilo bis 1. November 1917;

Georg Meißner bis 29. September 1918,

Prinz Max von Baden bis 9. November 1918.

Am 9. November 1918 übergab Prinz Max von Baden sein Amt dem Vorsitzenden des Hauptausschusses des Reichstages, Friedrich Ebert. Nach dem ersten Rat der Volksbeauftragten (16. November 1918 bis 29. Dezember 1918), dem zweiten Rat der Volksbeauftragten (29. Dezember 1918 bis 13. Februar 1919) und dem Reichsministerium unter der Ministerpräsidentenschaft Scheidemann (Soz.) vom 13. Februar 1919 bis 21. Juni 1919) folgte Reichskanzler

Gustav Wolff Bauer (Soz.) bis 27. März 1920,

Hermann Müller (Soz.) bis 21. Juni 1920,

Constantin Fehrenbach (Ztr.) bis 10. Mai 1921,

Dr. Joseph Wirth (1. Kabinett) bis 26. Oktober 1921,

Dr. Joseph Wirth (2. Kabinett) bis 22. November 1922,

Dr. Wilhelm Cuno bis 13. August 1923,

Dr. Gustav Stresemann, DRP. (1. Kabinett) bis 6. Oktober 1923,

Dr. Gustav Stresemann (2. Kabinett) bis 30. Nov. 1923,

Dr. Wilhelm Marx, Ztr. (1. Kabinett) bis 3. Juni 1924,

Dr. Wilhelm Marx (2. Kabinett) bis 15. Januar 1925,

Dr. Hans Luther (1. Kabinett) bis 20. Januar 1926,

Dr. Hans Luther (2. Kabinett) bis 17. Mai 1926,

Dr. Wilhelm Marx (3. Kabinett) bis 29. Januar 1927,

Dr. Wilhelm Marx (4. Kabinett) bis 29. Juni 1928,

Hermann Müller (2. Kabinett) bis 30. März 1930,

Dr. Heinrich Brüning (Ztr.) bis 30. Mai bezw. 1. Juni 1932.

Herr von Wapen ist also der 18. Kanzler des Deutschen Reiches. Das von ihm gebildete Kabinett ist einschließlich des Ministeriums Scheidemann das 18. seit dem Umsturz.

Ein Deutscher Präsident des Memeldirektoriums

Kowno, 6. Juni. Gouverneur Gofys hat heute vormittag den Abgeordneten Dr. Schäfer von der Memeldänischen Volkspartei zum Präsidenten des Memeldirektoriums ernannt. Dr. Schäfer wird im Laufe des Tages Hauptlehrer Walgaun und den Abgeordneten Szlagaud zu Mitgliedern des Direktoriums ernennen.

10prozentige Kürzung der Beamtengehälter in Amerika

Neuyork, 5. Juni. Wie aus Washington verlautet, hat der Senat eine 10prozentige Kürzung aller Beamtengehälter über 1000 Dollar beschlossen. Die Gesamtersparnis dieser Maßnahme beträgt 117 Mill. Dollar.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 4. Juni. Nach Schätzungen von gewerkschaftlicher Seite soll die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten gegenwärtig 10 1/2 Millionen betragen.

Verbandstag des DHB.

Hamburg, 5. Juni. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband veranstaltete heute hier seinen 28. Verbandstag, der von 360 Delegierten aus dem Reich, dem europäischen und überseeischen Ausland besetzt und insgesamt von mehr als 2000 Teilnehmern besucht war. Aus dem Reichspräsidentenbericht über die beiden letzten Jahre geht hervor, daß der DHB die 400 000 Mitgliedern als einziger großer Berufsverband seinen Bestand voll behauptet hat. In einem Vortrag über „Soziale Wirtschaftspolitik“ wandte sich Max Hegemann gegen jeden Versuch zur gewalttätigen Lösung der Krise durch Währungsversuche und betonte, der DHB werde mit äußerster Entschiedenheit die Tarifverträge, das Schlichtungswesen und die Verbindlichkeitsklärung als wichtigste Punkte des Arbeitnehmerschutzes verteidigen. Verbandssekretär Weichselwies in seiner Rede darauf hin, daß die Führungspflicht den DHB in den Kampf für die Unabhängigkeit der Gewerkschaften zwingt, wobei sich der Verband niemals einer bestimmten Partei verschreiben werde. Bei den bevorstehenden Wahlen gelte der Kampf des DHB vor allem dem Marxismus. Zu dem Regierungswechsel betonte der Redner, der Verband mache seine Haltung abhängig von der Haltung der Regierung zu seinen nationalen und sozialen Zielen. In mehreren Entschlüssen wurde jede weitere Gehaltsentzug, Eingriffe in die Angestelltenversicherung sowie Einführung der Bedürftigkeitsprüfung in der Arbeitslosenversicherung entschieden abgelehnt.

Der Marsch auf Washington

Neuyork, 5. Juni. Beim Marsch der arbeitslosen Kriegsveteranen auf Washington kam es zu bedeutenden Zusammenstößen. Etwa 500 Veteranen, die sich in Neuyork einer Führe bemächtigt und den Hudson überquert hatten, wurden von etwa 200 Polizisten in

Newark, die mit Karabinern und Tränengasbomben ausgerüstet waren, gestreut. In Gladstone (North Carolina) wurden 200 Mann aufgebracht. Ein Trupp von etwa 250 Kriegsveteranen aus dem fernen Westen kam in Chicago an. In Washington trafen weitere 900 Mann ein. Von etwa 2000 Teilnehmern wurde ein Ultimatum der Polizei abgelehnt, das die Räumung der Stadt forderte. Die arbeitslosen Kriegsteilnehmer bestehen auf Erfüllung der ihnen gesetzlich zugesicherten Rechte.

Rund um die Welt

Der Leoparden-Prozess in zweiter Auflage

Berlin, 4. Juni. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts 2 begann heute die Berufungsverhandlung gegen den Kunstmaler Hugo v. Dieckhoffen wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung und wegen Übertretung zu einem Jahr Gefängnis und 150 RM Geldstrafe verurteilt worden war. Es handelt sich bei diesem Prozess um den Fall des Leoparden Mamosch, der sich am 29. Januar auf die Pförtnerfrau Scharrles gestürzt hatte. Der Leopard hatte Frau Scharrles das 1 1/2-jährige Tochterchen vom Arm heruntergerissen und das bedauernswerte Kind vollkommen zerfleischt. Auch Frau Scharrles war von dem Raubtier durch Kratzen- schläge an Brust und Armen verletzt worden. Wegen dieser Verletzungen hat Frau Scharrles Nebenklage erhoben. Zu der heutigen Verhandlung haben die Rechtsanwälte Dr. Stemmmer und Manger noch eine Reihe neuer Zeugen geladen, die bekunden sollen, daß Mamosch absolut zahm war, außerdem auch mehrere Sachverständige, darunter einen Dompteur. Bekanntlich ist Mamosch von der Polizei erschossen worden und von Dieckhoffen hat eine Reihe von Selbstproben auf Schadenersatz gegen den Fiskus angefordert, für die ihm aber bereits vom Landgericht wegen der Aussichtslosigkeit das Armenrecht verweigert wurde.

Große Fallschirmsfabrik aufgehoben

Berlin, 5. Juni. Der Kriminalpolizei ist es nach wochenlanger Arbeit gelungen, eine große Fallschirmsfabrik in Berlin auszuheben, die in ähnlicher Art aufgebaut war wie die Fallschirmsfabrik des Dr. Salaban. Der 43jährige Kunstmaler und Graphiker Walter Pahl und seine Frau, die im dritten Stockwerk des Hauses Lüderichstraße 76 in Hohenhofshausen wohnen, wurden verhaftet. Das Ehepaar hatte seit acht Jahren Fallschirme, und zwar 10-, 20- und 50-Mark Scheine hergestellt und für mindestens 50 000 RM veräußert.

Tödlicher Flugunfall beim Olympia-Werksportfest

Berlin, 4. Juni. Das Olympiafest des deutschen Sports im Grünwaldstadion begann leider am Sonnabend mit einem tödlichen Unglücksfall. Der Flieger Hans Berner Krause hatte bei seinen Landungen auf einer der Deutschen Luftfahrt-G. m. b. H. gehörenden „Tigereschwalbe“ anscheinend eine Motorpanne, die ihn mit stehendem Propeller zu einer plötzlichen Landung zwang. Die Maschine stieß hart auf der hinter dem Deutschen Stadion liegenden Pflanzengasse auf, und der Pilot konnte nur noch tot unter den Trümmern des Flugzeuges geborgen werden.

Bierzerschlepp gestillt

Halle, 5. Juni. Dem Fluglehrer Böhmig-Halle ist es heute auf dem Schützenplatz zum ersten Male gelungen, mit einem Motorflugzeug vier Segelflugzeuge auf etwa 300 Meter hochzuschleppen und mit ihnen mehrere Male über dem Flugplatz zu kreuzen. Bemerkenswert ist, daß es sich bei dem Motorflugzeug um eine reguläre 120 PS Udet-Flamingo-Sportmaschine handelt.

Schweres Kraftwagenunglück von Marineangehörigen

Kiel, 5. Juni. Ein Kraftwagen der Kieler 1. Matrosenartillerieabteilung, die sich zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Mürkselager befindet, ist gestern abend auf der Straße Minden—Klensburg verunglückt. Dabei wurde ein Zivilangestellter der 1. Matrosenartillerieabteilung getötet, zwei andere Angestellte und drei Marineangehörige wurden schwer verletzt. Ursache und Schuldfrage des Unfalls sind noch nicht geklärt.

Blutiger Streit zwischen Familien

Lier, 5. Juni. Im Stadteil Kranen kam es am Sonnabend zwischen einigen Familien mehrfach zu blutigen Auseinandersetzungen. Zahlreiche Beteiligte wurden verletzt, darunter zwei Männer durch Schüsse schwer. Eine Frau erhielt einen Streifenhieb, eine andere Frau einen Messerstich. Die Wohnungsverrichtungen der beteiligten Familien wurden total zertrümmert. Sechs Männer wurden festgenommen. In den Wohnungen beschlagnahmte die Polizei zahlreiche Waffen.

Im Dienstaufstand

Schlawa, 6. Juni. Zwischen Almalchow und Nemitz fuhr gestern vormittag ein Postauto gegen einen Baum und geriet in Brand. Der Fahrer, Oberpostsekretär Reinke, verbrannte. Der Mitfahrer blieb unverletzt.

Schwere Schneestürme in Nordschweden

Stockholm, 5. Juni. Die langanhaltenden Schneestürme in Nordschweden sind die schwersten seit Menschengedenken. Die Stürme sind am schwersten im Katastrophenbezirk. Die ganze Provinz Norrbotten und der größte Teil der Provinz Västerbotten sind von dem übrigen Reich völlig abgeschnitten. Die Städte Umeå und Uleå sind ohne elektrisches Licht und Kraft. Automobile und Autos müssen aus den meterhohen Schneehaufen herausgegraben werden. Das Unwetter hat auch schwere Überschwemmungen verursacht.

Turnen * Sport * Spiel

Wöchentliches Organ des vereinigten Gau Erzgebirge im D.R.S.B. und des Westerggebirgs-Turngau (D.L.)

Fußball

Ergebnisse vom 4. und 5. Juni 1933

Gau Erzgebirge

VfR. Kuerhammer-Sportv. Schneeberg komb. — Sportv. 07 Meerane 4:7

Nach einem sehr guten und vor allem fairen Spiel legten die Meeraner mit obigem Resultat. Die Kombination spielte anfänglich gut zusammen und brachte es fertig, eine Führung von 3:1 herauszuholen, mußte aber in dem späteren Spielverlauf bei größter Routine des früheren Westschützenmeisters, der in seinem Rücktritt eine ganz erhebliche Kraft hatte, beugen.

VfB. Kue-Belle — Olympia Grünhain 0:0

Olympia Grünhain — Sturm Beierfeld 2:5

Die entscheidenden Differenzleistungen der Beierfelder waren für den in dieser Höhe verdienten Sieg ausschlaggebend.

VfB. Zwönitz — VfL Richtenstein 4:2

Auch diesmal warteten die Zwönitzer mit recht guten Leistungen auf, jedoch ihr Sieg nie in Frage stand.

Teutonia Rodau — Turnv. 89 Rodau 10:8

Trotz großen Eifers, den die Turner an den Tag legten, hatte Teutonia leichtes Spiel und gewann sehr sicher.

VfL Zwönitz — Sportv. Hundshübel 1:1 (abgedr.)

Saxonia Bernsbach weichte mit mehreren Schlägen beim Pianiker Sportklub und mußte eine Niederlage von 10:3 einstecken. Mit voller Eif wäre das Endergebnis allerdings ein ganz anderes gewesen.

VfR. Kuerhammer legte mit einem 3:2 in Schneeberg gegen den Sportverein.

Tanne Thalheim verlor am Sonntag in Chemnitz gegen den VfB mit 1:3 und am Sonntag mit demselben Resultat in Leisnig gegen VfB.

Waldfhaus Lauter war Gast des Sportklub Weipert und mußte mit einer nicht erwarteten 4:1-Niederlage die Heimreise wieder antreten.

Victoria Lauter hatte in Jahnsbach gegen den VfL ebenfalls mit 3:2 das Nachsehen.

VfL Eibenrod spielte in Niederhahle und mußte beim Stande von 1:0 für die Platzbesitzer das Spiel infolge des Regens abgebrochen werden.

Im Ostbezirk wurden nachstehende Resultate erzielt:

VfB. Annaberg — VfL. Eiterlein 2:0 (abgebrochen).

VfL. Cranzahl — Sportv. Bernsdorf 3:0.

VfB. Thum — VfB. Geyer 1:4.

VfL. Ehrenfriedersdorf — VfL. Schlettau 8:0.

VfL. Buchholz — Tannenbergr. 1:3.

VfL. Geyer — Sportklub Ref. Zwitzau 0:3.

Kundwürdige Ergebnisse

Westfassen

VfB. Gausau — SC. Planitz 7:2, **VfL. Os. — VfL. Zwitzau** 5:0, **Zwitzer SC. — VfB. Zwitzau** 9:2, **Crimmitschau 06 — VfL. Zeitz** 4:3, **SC. Niederlangens. — SC. Grün** 0:1, **VfL. Richtenstein — VfL. Zwickau** 1:4.

Bogslaub

Wauen: Kontordia — Teutonia Reichenbach 5:1, **Reichenbach: Sturm — Eiterberg** 6:2, **Bengenfeld: VfB. — 1. Bogsl.** 3:0, **Wauen 2:7, Grünbach: VfB. — VfL. Georgenthal** 4:3, **Kuerbach: VfB. — VfB. Wauen** 2:1, **Wauen: 1. Bogsl. VfL. — VfR. komb.** gegen Teutonia Rindchen 4:0, **Balkenrein: Spielvereinigung — Meerane** 07 8:4, **Reichenbach: 1. VfL. — VfB. Wauen** 1:3, **Sturm Reichenbach — VfL. Leipzig** 0:2, **Rebengrün: Sturm — VfB. Bengenfeld** 1:1.

Mittelfassen

VfB. Chemnitz — National 1:0, **SC. Limbach — Spielv. Waldheim** 11:1, **SC. Grün — Tu. Armin** 8:1, **Breußen Chemnitz — Sturm** 6:1, **VfL. Ritzschbach — VfL. Ritzschbach** 1:7.

Ostfassen

Dresden: Sd. Ring-Grelling — Tennis Borussia Berlin 1:1, **Sd. Dresdner Sport-Club — Polizei-SC. Chemnitz** 2:6, **Spielvereinigung — SC. Großschönau** 3:1, **Kieser Sportverein — Teutonia Chemnitz** 4:1, **Sportv. 1898 — Leubnitz** SC. 4:1, **Freiberger Sportfreunde — OS. Meßen** 8:1.

Groß-Weipzig

Fortuna — Sp. u. SC. Wauen 4:1.

Norddeutschland Potsdammer

Süddeutsches in Leipzig 2:1 geschlagen

Das Endspiel um den Pokal des DFB. wurde am Sonntag in Leipzig zum 20. Male entschieden. Von 8000 Zuschauern, einer Zahl, die ein sehr geringes Interesse beweist, sah die Norddeutschland gegen die Vertreter Süddeutschlands mit 2:1 (1:1) erfolgreich durch. Der Sieg war allerdings aus mit viel Glück errungen. Andererseits ist dem Süden das Pech, das es in vielen Begegnungen mit dem Norden schon gehabt hat, treu geblieben.

Zum bedeutenden Male fanden sich die beiden Verbandsmannschaften im Potsdammer Finale gegenüber. Nicht weniger als fünfmal behielt der Norden die Oberhand, was natürlich ein ganz sicheres Bild der heiderseitigen Spielstärke ergibt. Den Sieg verdankt der Norden seinem energischen Angriffsspiel und der famos arbeitenden Hintermannschaft.

Im Handball wenig Großtänple

Sonnabend: Tu. Beierfeld 15 — Tu. Zwönitz, **Rehnhilde** 10:4

Die Gäste traten, um es gleich von vornherein zu sagen, nicht das, was sie bisher zeigten und zwar zufolge ihrer Eigenheiten. Die Mannschaft war zwar nicht schlecht, ließ aber an Entschlußkraft, Zuspiel zum freien Mann sehr zu wünschen übrig.

Tu. Neuwelt 1 — Tu. Lauter 4:0

Die Gastgeber waren, nur zu sehr zu beklagen, natürlich von Anfang an im Nachteil, was sich auch besonders in den ersten 30 Minuten durch eine klare Fehlüberlegenheit der Gastgeber bemerkbar machte.

Sonntag: Tu. Zwickau 1 — Tu. Sachsenfeld 13:8

Der gegenwärtigen Form Zwickaus entsprechend konnte man die Gäste als Sieger erwarten, keilten auch die zur Pause eine glatte Führung her, um allerdings danach den hart aufkommenden Einheimischen eine Verbesserung des Ergebnisses gemäßen zu müssen. Somit war der Verlauf flott, fair und anregend, bis auch hier das Pech wegen dem Kampf als solchen so bestmögliche, das

man die verschiedenen Rückfragen des Neutralen nicht verstehen konnte, war doch der Boden inzwischen spielunfähig geworden. Zwickau verlor dann 18 Minuten vor Schluss auf die Punkte (1). Knoll-Käsen konnte nicht immer befristet sein.

Tu. Rajchau 1 — VfB. Annaberg 7:8

Auch in diesem Punktspiel gegen den Reuling der Meißner-Klasse zogen die VfB den Kürzeren, da eben ihre Stürmertruppe immer noch nicht behoben ist. Somit zeigte die VfB ein gefälliges, uneigennütziges Kombinationspiel, war überaus flott, ohne aber eben vor dem Tore gefährlich zu werden.

VfB. Kue 1 — Tu. Bernsbach 17:0

Die Kuer errangen damit einen weiteren überzeugenden Sieg. Diesmal mußte der Reuling, der wieder mit mehrfachen Erfolg antrat, ins Gras beißen, hatte zwar mehrmals Ausschlagen, zu Erfolg zu kommen, verfiel aber alles durch Eigenbedenken. Andererseits waren die VfB sehr gut in Schwung und da es auf allen Posten klappte, so kann man den Sieg verstehen. Somit ein schönes, werbenes Spiel im Rahmen der Volksturnmeisterschaften.

Tu. 1881 Geyer 1 — Tu. Wolfenstein 18:4

Der augenblicklichen Form der Schwarzweihen entsprechend hielten sich die Wolfensteiner sehr gut und hätten bei etwas mehr Energie das Ende sogar noch knapper gestalten können. Technisch war der Sieger jedenfalls im Vorteil.

1. Klasse

Tu. Gartenstein 1 — Tu. Neuhädel 10:2

Beide Mannschaften hatten sich viel vorgenommen, doch hielt nur die Gartensteiner das Versprochene, indem sie ein technisch schönes, auf Erfolg eingestelltes Spiel zeigten.

Tu. Frohnau 1 — Tu. Scheibenberg 11:8

Das Endergebnis beweist auch hier, doch in der 2. Hälfte an ein reguläres Spiel zufolge der Bodenverhältnisse nicht mehr zu denken war. Beide Mannschaften gaben sich ein gleichwertiges Spiel ab, nur war der Sieger im Sturm entschlossener.

Tu. 1881 Geyer Ref. — Tu. Wolfenstein Ref. 8:3

Tu. Niederhahle 1 — VfL. Reuhädel 17:2

Bis zur Pause ein offenes Treffen zweier ausgesprochenen Kampfmannschaften. Die Schiemerer ließen sich aber dann zufolge ihres entschlosseneren Sturmes besser durch.

Tu. Rajchau Ref. — VfB. Annaberg Ref. 13:2

VfB. Kue Ref. — Tu. Bernsbach Ref. 0:5

Tu. John Kue 3 — VfL. Aldernau 14:4

2. Klasse

Tu. Breitenbrunn 1 — Tu. Rittersgrün Ref. 8:3, **Tu. Schwarzbach 1 — Tu. Wittweide** 14:2, **Tu. Röhle 2 — Tu. Wittweide** 8:5, **Tu. Zwickau 3 — Tu. Neuhädel** 7:3, **Tu. Beierfeld An. — Tu. Zwönitz-Rühnhilde An.** 1:7, **Tu. Kleinröderwade 1 — Tu. Schlettau** 2 8:1, **Tu. Bernsdorf Jgd. — Tu. Beierfeld Jg.** 3:0.

Turnerfußball

Tu. Frisch-auf-Ebenrod 1 — Tu. Lauter 11:1

Die Gleichwertigkeit beider Parteien ließ von vornherein höchste Spannung voraussetzen und die zahlreich anwesenden Zuschauer, die etwas Gutes sehen wollten, wurden auch nicht enttäuscht. 36 Minuten vor Schluss mußte der Neutrals Grimm-Wahlleitze wegen Unwetter abbrechen.

Tu. Lauter 3 — Tu. Johanneshaus 2 0:0

Tu. Oberweißhof 1 — Tu. Gelsen 10:2

Tu. Oberweißhof 1 — Tu. Verdisdorf 1 2:5

Die neuen Handballmeister

bei Sportlern und Turnern

Am Sonntag wurden die neuen Handballmeister der DFB. und der D.L. ermittelt. Alles schien programmäßig zu verlaufen, aber gerade in dem Spiel, in dem man mit Bestimmtheit den Sieger voraussetzen zu können glaubte, gab es eine Kleinfeldveränderung. Die VfB des Postspielvereins Berlin, die den Titel schon neunmal an sich bringen konnten, verlor gegen die Polizei Weihenfelde mit 3:8 (1:4) kamp und Klänge.

Bei den Frauen der DFB. regierte SC. Charlottenburg mit 4:1 (2:1) über Eintracht Frankfurt.

In Hannover wurde der Tu. Hermannshaus Worms mit 7:3 (3:1) D.L.-Meister über den VfB. Hermannshaus-Hannover.

Turngau Westerggebirge (D. L.)

Ämtliche Bekanntmachung

Fußball

Sammelveranstaltungen. Am 10. Juni finden auf dem Schillerplatz in Annaberg zunächst ab 8 Uhr die Staffeleinkämpfe des Bezirkes Ost wie folgt statt: Nr. 1: 1. Klasse: Tu. Tannenbergr. 1 — Tu. Sehma 2 (Feld 1), Leonhardt, Annaberg; 2. Klasse: VfL. Gorenfriedersdorf 2 — Tu. Sehma 3 (Feld 2), Schwarzhädel.

Am die Sammelveranstaltungen ab 9 Uhr: Nr. 3: Tu. Gut Heil Wieja — Tu. John Kue (Feld 1), Meyer-Annaberg (Witt.); 4: Tu. 1847 Wolfenstein — Tu. 1847 Schneeberg (Feld 2), Höfeler-Geyer, Alt. Tu. 30—40 Jahre; 5. 1. Klasse: Sieger aus 1 — VfL. Aldernau (Feld 1), Heil-Wieja. 6. 2. Klasse: Sieger aus 2 — Tu. Effalter 3 (Feld 2), Vogel-Annaberg.

Bemerkung: Jede beteiligte Mannschaft hat spielfähigen Besatz mitzubringen. Turnerpapier ist vorzugeben. Annaberg sorgt für Nachschub und stellt Dienstrichter. Spiele finden bei jeder Witterung statt. Höfeler. 1847.

Handball

GVV. Vorkampfspiele am 12. Juni, 15 Uhr: in Beierfeld: Tu. Beierfeld 1 — Tu. Zwickau 1; Sieger spielt am 20. Juni gegen denjenigen des West Bezirkes. Leitung am 12. Juni: GdV-Lauter.

Fußball

Wiederholung des GVV-Spiels Tu. Lauter 1 — Tu. Frisch-auf-Ebenrod 1 am 12. Juni, 15 Uhr in Lauter. Schiri: Unger, Rodau. — Sieger hieraus am 19. Juni gegen Tu. Bernsbach in Bernsbach. Seifrig. 1847.

Tennis im Turngau Westerggebirge

Ämtliche Bekanntmachung

1. Tennisturnier des Turngau Westerggebirge in Annaberg

1. Spieltag: Das Turnier beginnt am 18. Juni nachmittags 3 Uhr und endet am 19. Juni nachmittags gegen 6 Uhr.

2. Spieltag: Es wird gespielt auf den zwei Plätzen des Tu. „Gut Heil“ Annaberg (nahe „Ballhaus“).

1. Klasse und Wettbewerb: Das Turnier wird

in einer Klasse ausgetragen im Turnv.-Eingel, Turnv.-Doppel, Turnv.-Eingel und Gemischter Doppel.

Bei Zeitgewinn können die beteiligten Turnerinnen noch Doppel spielen. (Weiden.)

4. Teilnehmerzahl: Die Turnvereine werden pünktlich bis 11. Juni nach eigenem Ermessen an: Karl Fröhlich, abgeben. Sportlicher, Geyer 1. Erzgeb. Bei Uebermeldung erfolgt Einstellung und sofortige Benachrichtigung durch die Turnleitung.

5. Spielbestimmung: Es wird gespielt nach den Regeln des Deutschen Tennisbundes und nach der R.T.O.

6. Spielort: Die Turnleitung stellt Tennisplätze.

7. Werbung: Die Werbungen geschehen vereinsweise auf den amtlichen Werbeposten, die unentgeltlich vom Gauobmann Fröhlich zu belegen sind. Teilnahmeberechtigt ist jeder Spieler, der Mitglied eines Tu. im Gau ist.

8. Renngehalt: Das Renngehalt beträgt für Einzel 1 RM und für Doppel 0,75 RM für jeden Spieler. (Doppel also 1,50 RM zusammen.) Das Renngehalt ist gleichmäßig mit der Werbung, die dadurch erst gibt, an den Gauobmann Fröhlich einzuliefern. (Gitar Geyer 455.)

9. Alle weiteren von der Turnleitung während des Turniers getroffenen Maßnahmen sind ebenso bindend.

10. Die Turnleitung liegt in den Händen des Kreisobmannes Runtz und Gauobmanns Fröhlich. Wegen Uebernahme wende man sich an Herrn Karl Burkhart, Annaberg, Gabelsbergerstr. 4.

Seifrig, Gauobmann. Fröhlich, Gauobm. f. Ten.

Leichtathletik

100 Meter in 10,3

Jonath läuft Weltrekord

Im Bohumer TuSp-Stadion wurden am Sonntag 3000 Zuschauer Zeuge ganz hervorragender Leistungen. Der Held des Tages war der Bohumer Jonath, der nicht nur in der Olympischen Staffel die beste Form an den Tag legte, der deutsche Meister war auch im 100-Meter-Lauf so schnell, daß die Uhren die sensationelle Zeit von 10,3 Sekunden anzeigten, die gleichbedeutend mit einem neuen Weltrekord ist, denn als offizielle Rekordhalter stehen gegenwärtig die Amerikaner Paddock und Logan mit je 10,4 Sek. auf der Liste.

Da die für die Anerkennung von Höchstleistungen vorgeschriebenen Bedingungen bei diesem Lauf erfüllt worden sein sollen, dürfte der Anerkennung nichts im Wege stehen.

Die zweite Sensation des Tages war die Leistung der Deutschen Olympiakaffee über 4x100 Meter. Sie lief in der Zusammensetzung König, Bent, Borchmeier und Jonath die Zeit von 41,1 Sekunden heraus.

Der Bund der deutschen Reichsbahn-Turn- und Sportvereine

der zur Zeit 80 000 Mitglieder und 800 Vereine umfaßt, hielt in Eisenach auf der Wartburg seinen diesjährigen Bundeskongress ab, an dem der gesamte Vorstand, Vertreter der Bundesvereine aus dem Reich, der Reichsbahn-Hauptverwaltung, der Reichsbahndirektionen, des Reichsbahnerbundes der Eisenbahnvereine e. V. in Kraft und der befreundeten Arbeitsgemeinschaft der Post- und Fernsprecheinrichtungen teilnahmen. Im ganzen waren etwa 300 Personen erschienen. Am Freitagabend fand eine Sitzung des Gesamtkongresses statt, während der Sonntagabend von der Bundeskongress ausgestellt war. Der Bundeskongress erließ auf Grund des Referats des Vorstandes Entschlüsse, wählte den gesamten Vorstand ohne Ausnahme wieder und genehmigte den vorliegenden Haushaltsplan für 1933. 1. Vorsitzender ist wie bisher für die nächsten 3 Jahre Heinz Baumeister, Berlin.

Verschiedene sportliche Fragen und Kameradschaften wurden besprochen.

Nach der Tagung fand unter Beteiligung des Eisenbahnerbundes ein Eisenach ein Wirtshausabend mit Burgbesichtigung statt. Am Sonntagvormittag waren Rundfahrten nach Thüringen und Stadtbesichtigungen.

Die Tagung brachte den einstimmigen Willen aller Bundesvertreter zum Ausdruck, trotz der kühnen Zeit weiter aufzubauen.

Der Fall im Richterhaus

Was sich da kürzlich vor einer Bundesrichter Strafammer abspielte, war die rechtliche Kluge. Das Gericht hatte sich genötigt gesehen, zwei wenig angenehme Zeugen wegen gemeinsamer Diebstahls zu je zwei Jahren Gefängnis zu verurteilen. Raum war das Urteil ausgesprochen, da vollführten die im Justizsaal anwesenden Angehörigen der Gauer einen Höllenpöbel. Das nun folgende Durcheinander bewog einer der Beurteilten dazu, um über die Schwanden der Anklagebank hinüber auf den Richterisch zu springen und dem völlig verblühten Vorsitzenden den roten Lohr auszugeben. Im nächsten Augenblick hatte der Gauer den Anwalt übergriffen und die Tür geöffnet. Draußen setzte er seiner Freundschaft die Krone auf. Er lief auf die Gerichtswache und schickte alle dort sitzenden Schutzleute in den Saal der Strafammer: „Sofort die Ruhe dort oben wieder herstellen. Los, ein bißchen schneller!“ Die Wache gehorchte. Den Mann, der sich selbst zum Gerichtsvorstand machte, sucht die Polizei heute noch.

Ämtliche Anzeigen.

Es sollen öffentlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

Mittwoch, den 8. Juni 1933, vorm. 9 Uhr, im gerichtlichen Versteigerungsraum: 1 Lastwagen, 1 Registrierkasse, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Bousentisch mit Bowle und 10 Gläsern, 1 Eigenterspreß, 1 Unwinn-Schreibmaschin, 1 Stubenschemel, 1 Fingerring, 5 Bunde verg. Wundelstein, 1 Wachsmodell, 1 Registrierapparat, 1 Schrank mit Jalouse, 250 Zigaretten, 8 Rifen Schmittschneid, 5 Rifen Allerteil, 2 Rifen Pflanzen, 8 Rifen Schneidmesser, 3 Rifen Kollschiff, 1 Rife Cellulose, 4 Koffergänge, 1 Radioapparat.

Am gleichen Tage in 8 Uhr, Samstagsvorm. 10 Uhr im Café Geyrol: 1 Araberg, 1 Sofa, 1 Freizeitschiff, 10 Flaschen Wein, 1 Radioapparat.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Kue.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Seifrig, für den Anzeigenteil: Carl Schick. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H., Kue

Eichertschänke / Aue

Jeden Dienstag **Dielephantanz**



Blaufarbenwerk
Mittwoch Schlachtfest

Wenn Du schmilzt bei Nacht
Der Sicherheits-Dienst wacht!
Bismarck 222.

Stenotypistin
mit guter Schulbildung, Mindestleistung 150
Silben, sowie

Telephonistin
per sofort gesucht.

Angebote mit Zeugnissen und Referenzen nur
bester Kräfte erbeten unter A. T. 715 an das
Auer Tageblatt.



Wella-Dauerwellen

Neuestes System: Keine lästige Hitze, kein schweres
Gewicht mehr am Kopf. 80 Prozent Zeitersparnis
gegenüber alten Systemen. Individuelle Ausführung im
Salon Nerhoff, Aue, gegenüber Stadt-Café.

100 Dauerwellen werden verlost
Haben Sie schon ein Gratislos?

SOMMERSPROSSEN

Wo nichts half — hilft immer
Frucht's Schwänenweiß
Mk. 1.60 und 3.15

Schönheitswasser Aphrodite
gegen Mitesser, Pickel u. alle Hautun-
reinheiten. Mk. 1.60 und 3.15

bei: Haarpflegehaus Schubert, Ernst-Papst-Str. 4
Salon Wappler, Ernst-Papst-Str. 2

Großer Preisabfall!
Billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, gute, ge-
schliffene Bettfedern 60 Pfg.,
bessere Qualität 80 Pfg., halb-
weiße, flaumige 1 Pfund und
1.90 Mk.; weiße, flaumige, ge-
schliff. 1.50 Mk., 1.90 Mk., 2.50 Mk.,
leichte, geschliff. Halbflaum-
Bettfedern 3 Mk.,
4 Mk., 5 Mk.

Damen halbwoll 3 Mk., Damen weiß 5 Mk., hoch-
lein 8.50 Mk., 10 Mk. Muster und Preisliste kostenlos;
Versand jeder Menge **gratis** gegen Nachnahme. Von
10 Pfd. an auch porto. Umtausch gestattet ob. Geld zurück.
G. Benitz in Prag VII., Amerikaulice Nr. 800. 2566m.

Neue und gebrauchte
**T-Träger, U-Eisen,
Stabellen, eiserne Fenster,
Türen, Unterlagsplatten,
Betoneisen** gibt billigst ab

Otto König A.-G., Zwickau i. Sa.

**Empfehle prima
Zentrifugen-Butter**
1 Pfund 95 Pfg.
Molkerei-Butter
1 Pfund 1.10 Mk.

in Postkoll u. größeren Posten
gegen Nachnahme.
Körschelder Straubing. Abb.

**Gebrauchter
Kinderwagen**
sehr gut erhalten
preiswert zu verkaufen.
Aue, Rechnerstraße 12, II.

Brauchen Sie Geld?
wie 1.2. Dopp., Betriebsbeg. ufm.
Kostent. Ausf. d. Arno Siegel,
Aue, Wettinerstr. Nr. 82.
Anfr. Rückporto. beifügen.

2-Zim.-Ausstattung
von Möbelhaus spezial zu
vert., da dringend Geld gebt.
1 Schlafzimm., 2 Eiche
mit Fußbaum, Schrank, für
Kleider und Käse, Pfeiler-
toilette, 2 Nachtschränke,
1 gep. Sessel, 2 Bettstellen,
2 Drahtmatrassen, 2 Auf-
lagematrassen 3 Stg., mit
Kopfstell., 2 starke Schöne-
becken, 1 Küche (ol., Waffel-
Eisb., Auswaschtisch, 2
Schüsseln, Substant, Sand-
tuchhalter, Ofenbank,
nur gegen bar für
RM 748.—
Anschreiben unter A. T. 607
an das Auer Tageblatt erb.

Kleine Anzeigen

Vermietungen
Wietgejuch
Stellenangebots
Stellengejuch
Verkäufe
Kaufgejuch

haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Urteil!
Selt ich den

frage, sind meine Fußschmerzen,
welche unerträglich waren,
billig verschunden.

fr. Gr. in 2.
Wienverkauf d. ASSA-Schuhe
für Aue und Umgebung

Albert Schmidt,
orthop. Schuhmachermeister.
Dienstags u. Freitags tollent-
lose Beratung über Fußpflege

Wanzen?
und Brutvernichtung. Nur
mit Pinneseif. Geruchlos.
Garant. Erfolg. Tube 75 Pfg.
(ergibt 1/2 Liter) Kleben zu hab.
bei G. Simon, Central-
drogerie, Aue.

Adler-Lichtspiele Aue
Bahnhofstr. 17 Telephone 087

Montag bis Donnerstag **5, 7 und 9 Uhr:**
Henny Porten
in dem monumentalen Prunk-Tonfilm-Gemälde:
Luise
Königin von Preußen.

Nach dem Roman „Luise“ von Walter von Molo.

Kinder haben Zutritt. Belprogramm.

Das Tier

zum Glück ist die Gesundheit. Erhalten Sie sich diese durch
täglichen Genuss von Köstlicher Schwarzbier. Die verbrauch-
ten Kräfte werden so immer wieder ersetzt, das Organ-
mus leistungsfähig erhalten. Köstlicher Schwarz-
bier ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist
ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft gesundes Blut.
„Köstlicher Schwarzbier“ ist in den Bierhandlungen und
Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Haben Sie Stoff?

Aus mitgebrachten Stoffen
erhalten Sie einen modernen
Anzug oder Mantel
mit allen Zutaten für
nur **29** Mark
mit Anprobe.

Mattliche Anzüge sind mit Leinen
und Robbaer verarbeitet.
Fachmännliche Bedienung.
Tadelloser Sitz.

Reparaturen, Änderungen sowie
Bügeln werden ausb. bill. berechnet.

**Waldmann, Aue i. Sa.,
Bahnhofstr. 20**

STEMPEL

liefert bei niedrigster Berechnung
**Auer Druck-
und Verlagsgesellschaft**
m. b. H., Aue.

Sonderzug, Sonntag, den 12. Juni
nach Vetschau im Spreewald

50% Fahrpreisermäßigung

2.48 ab Schwarzenberg	an 1.18	0.40 RM
2.54 ab Lauta	an 1.00	0.40 RM
3.11 ab Aue (Sa.)	an 0.80	0.00 RM
3.19 ab Löbnitz unt. Bl.	an 0.42	0.80 RM
0.10 an Vetschau	—	—
—	Löbenu	ab 10.18 —

Programm: Beachtung des farbenprächtigen
Kirchgangs, wendliche Trachtenspiele, mehrstündige
Kahnfahrt von Radduch bis Löbenu. Preis für die
Kahnfahrt einschließl. des Besuchs der Trachtenspiele
1.50 RM. Wahlfreies Mittagessen 1.35 RM (Bedienungsg-
eld einbegriffen.) Druckschriften am Bahnhof kostenlos.

**Alle, gut eingeführte
Krankentafel**
sucht
tüchtig. Fachmann

der im Stande ist, einen Bezirk zu organisieren
und zu verwalten. Geboten werden hohe Proz.
und feste Bezüge.

Offerten erbeten unter A. T. 606 an das Auer Tageblatt

Haushaltwäscherei Rlett Aue
Wobelfstraße 3.
Abholung und Zustellung der Wäsche frei.
Ruf 1033.

**Warum...
Holzhaus**

Holzhaus ist billiger
als Steinhaus.
Holzhaus ist gesünder
als Steinhaus.
Holzhaus ist im Winter wärmer
als Steinhaus.
Holzhaus ist im Sommer kühler
als Steinhaus.

Schulmeisterliche Holzhausbauten jeder Art und Größe liefern
und erbiten Anfragen **Holzbaumeister Otto Schneider,**
Bernsdorf D.S. und Dresden-W. 48.

**Suche zu pachten:
Lebensmittelhandlung oder kl. Gasthaus**
für Weinstraße geeignet.
Angebote mit Beschreibung über Lage, Umfang und Preis
erbitte unter A. T. 607 an das Auer Tageblatt.

**Wer sparsam ist, braucht ATA nur
für Boden, Treppe, Wand und Flur!**

Mit dem guten und doch so billigen Ata können Sie
beim Putzen und Scheuern viel sparen, weil Ata durch seine
Feinheit sehr erziehbilg ist. Sie können mit Ata alle erdenk-
lichen Holz, Glas, Metall oder Stein. Ata bewirkt jeden Schmutz-
bestand die meisten Vorzüge und kostet nur wenige Pfennige.
Kein Wunder, daß Millionen Hausfrauen durch Ata sparen.

**Auch Sie sparen beim Scheuern und Putzen
wie alle, die Henkel's Ata benutzen!**

Auch für Aluminium bestens bewährt! Aluminium trocken putzen!

ATA putzt und reinigt alles
Hergestellt in den Persilwerken

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's

Aus Stadt und Land

Das. 6. Juni 1932

Waldbrände

Durch Waldbrände sind in den letzten Wochen wiederum große Teile frohwäciger Waldbestände vernichtet und in häßliche Oberflächen verwandelt worden. Abgesehen von dem traurigen Anblick, den der verbrannte Wald jedem Besucher bietet und von den vielen Kosten, Mühen und Gefahren, die die Bekämpfung und Abkämpfung eines Waldbrandes mit sich bringt, verursachen die Waldbrände vor allem große Verluste am Volkvermögen. Werte von vielen Tausenden Mark gehen alljährlich der Allgemeinheit verloren, und damit trägt schließlich jeder Einzelne mit an dem Schaden, den der Wald erleidet. Deshalb sollte auch jeder schon im eigenen Interesse das Mögliche tun, um die Fortbewahrung bei der Bekämpfung der Waldbrandgefahr zu unterstützen. Vorbeugen ist leichter als beseitigen. Immer wieder muß daher auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, alles Rauchen und Feueranlagen im Walde zu unterlassen. An jedem Waldzugang, in Wäldchen und Gaststätten, in Schulen und Heimen wird durch Rathungen und Verbote verhindert: Schützt den Wald! Raucht nicht! Händet kein Feuer an!

Trotzdem wird, wie immer wieder festzustellen ist, der größte Teil der Waldbrände durch Fahrlässigkeit beim Rauchen oder Anzünden von Feuer (Abfällen) verursacht, weil die Feuergefahr im Wald leider von allen Personen unterschätzt wird. Nur selten kann der Forstbeamte dagegen einschreiten, da er bei der Größe seines Bezirkes und der großen Zahl der Waldbesucher, Holz-, Beeren- und Pilzsammler nicht immer und überall zugegen sein kann. Die Bevölkerung kann und muß vielmehr selbst mitwirken, der leichtfertigen und unverlässlichen Gefährdung des Waldes vorzubeugen. Alle Waldbesucher, besonders aber die Führer von Vereinen und Wanderverbänden sollten es als ihre Pflicht betrachten, nicht nur selbst die zum Schutz des Waldes erlassenen Verbote zu beachten, sondern auch deren Uebertretung durch Andere zu rügen und auf gütlichem Wege abzustellen.

Die gesetzlichen Bestimmungen drohen zum Schutz des Waldes demjenigen Strafe an, der in gefährlicher Weise einen Wald mit unvorsichtiger Feuer betreibt oder brennende oder glimmende Gegenstände im Walde oder in gefährlicher Nähe des Waldes fortwirft oder unvorsichtlich handhabt oder im Walde oder in gefährlicher Nähe des Waldes unbesetzt Feuer anzündet.

Auch ist jedermann zu geforderter Hilfeleistung bei der Bekämpfung von Waldbränden gesetzlich verpflichtet und macht sich durch die Verweigerung der Hilfe strafbar. Die Fortbewahrung muß im Interesse der Gesamtheit auf die strengste Befolgung der Vorschriften sehen, sie erhofft jedoch von der Einsicht des größten Teiles der Bevölkerung, daß auch ohne Zwangsmassnahmen der Schutz und die Sicherheit des schätzlichen Waldes mehr als bisher gewährleistet werden.

Ein Unfallsfall

In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr erschien auf der Poststraße ein 19-jähriger Auer Arbeiter, der zur Anzeige brachte, daß er kurz nach 2 Uhr in der Nähe des Rest. „Waldbrände“ in Neudorf, als er sich auf dem Wege nach Aue befand, von einem Mann nach Feuer und schließlich auch nach Geld gefragt und dann angegriffen worden sei, worauf es zu einem heftigen Ringen kam. Der Angreifer stellte sich dabei plötzlich bewußtlos, griff aber den jungen Mann, als der sich um ihn bemühte, erneut an, worauf sich ein zweites Ringen entspann, bis beide voneinander ließen und der Angreifer, der in den Wald lief, von dort aus noch Drohrufe hinter dem Angegriffenen herhörte.

Bereins- und Fahnenjubiläum

im Sächsischen Militärverein Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Marine und Train Aue - 25 Jahre Gewehrabteilung

Der Auer Militärverein, in dem sich die ehemaligen Angehörigen der Spezialtruppen zur Pflege des alten kameradschaftlichen Geistes zusammengeschlossen haben, besteht nunmehr seit 25 Jahren, seine Gewehrabteilung seit 25 Jahren, und seit einem Vierteljahrhundert trägt die Vereinsfahne den Mitgliedern als Symbol der Treue voran. Die drei Jubiläen beging der Verein am gestrigen Tage mit festlichem Glanz. In der Morgenfrühe schmetterte die Flotte Marschmusik durch die Straßen der noch schlafenden Stadt, als die Stadtkapelle zum klingenden Wecken auf dem Markte war. Nach einer Kranzniederlegung am Gefallenendenkmal einem Kirchengang und dem Empfang der Brudervereine, die an der Feier teilnahmen, im Kaffee „Carola“ brachte der Nachmittag einen Festzug und eine Festversammlung im Parkschützenaal.

Viele Hunderte von Menschen standen Spalier an den Straßen, als sich der Festzug durch die Stadt bewegte. Voran in den alten Uniformen, hoch zu Ross, Soldaten aus dem alten Heer, mit blühenden Helmen und bunten Wäden, dann berittene Artillerie in der feldgrauen Uniform aus dem großen Kriege, dahinter eine Gruppe kräftiger Burschen in der mittelalterlichen Tracht der Rittersnapen und als Vertreter der Soldaten aus der Zeit der Freiheitskriege Ahlowsche Jäger. Unter wehenden Bannern sah man im Zuge einmal die Mitglieder des festfeiernden Vereins und dann zahlreiche Mitglieder der übrigen Auer Militärvereine, die sich in stottem Marsch unter den Klängen der von Stadtkapellmeister Drechsel geleiteten Stadtkapelle und des Trommlerkorps der Auer Stahelmortgruppe durch einen großen Teil des Stadtgebietes bewegten. Lebhaft vom Publikum begrüßt. Im überfüllten, von der Firma Hugo Braun ausgezeichneten in den Schwarz-weiß-roten Farben decorierten Parkschützenaal eröffnete dann die Auer Stadtkapelle unter der Leitung von Stadtkapellmeister Drechsel mit dem Ausrufungsarsch aus der Oper „Die Volkstänzer“ mit Schneid und Schmitz die Jubiläumfeier.

Herr Rüdiger Kubnick brachte dann einen sinnigen Vortrags zum Vortrag, und nachdem der M.G. „Sängerchor“ mit seinem kleinen Chor auf den Plan getreten und das wuchtige „Wo gen Himmel Eichen rauschen“ gesungen hatte, begrüßte der Vorsitzende des Festvereins, Herr Westmann, die Festgemeinde und besonders den Festredner, Herrn Generalmajor Raden, Vortragsredner Georgi, als Vertreter des Bezirksverbandes der Militärvereine Herrn Köhler, die Kameraden aus dem Offiziersstand, die beiden noch lebenden Gründer des Vereins, Ehrenvorsitzenden Weber und Kamerad Reinhold Pauli, die Mitglieder der Auer Stahelmortgruppe und die Vertreter der Brudervereine sowie die Sänger. Herr Westmann ging dann ein auf die heutige Zeit und ihr Verhältnis zur Pflege und Erhaltung des alten Kameradschaftsgeistes, der leider viel bedrückt und beschmüht werde, was sich die Militärvereinsmitglieder immer wieder aufs schärfste vorzudenken müßten. Heute wolle der Festverein kein rauschendes Fest feiern, sondern in dieser Notzeit Stunden vaterländischer Erbauung erleben und aber auch Stunden der gemeinsamen Freude und des kameradschaftlichen Gedankenaustausches. In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich der Vorsitzende dann besonders mit der Geschichte des Vereins, der am 8. Mai 1897 von acht Männern gegründet worden ist von denen die Kameraden Weber und Paul noch unter den Lebenden weilen. Im Kriege blieb eine ganze Anzahl von den Kameraden, aber nach dem großen Feldzug blühte das Vereinsleben unter der Leitung des Kameraden Weber wieder auf und weiter bis zur Gegenwart.

Als letzter Veteran von 1864/66 und 1870/71 gehört dem Verein Herr Emil Gutschentreuter an, der im vorigen Jahre zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Zum Schluß seiner Ausführungen wies der Redner hin auf die Notwendigkeit der Beseitigung der Schmach von Versailles und betonte, daß die Militärvereine in unumwandelbarer Treue an dem Geiste von 1914 festhalten würden. Nach weiteren Vorträgen der Stadtkapelle nahm Generalmajor Raden das Wort zur Festrede. Er begrüßte zunächst den Festverein und kommt dann auf die Soldatenseite und den Kameradschaftsgeist zu sprechen, der sie erfüllte. Treu unserm Gott, treu unserm Volk und treu unserm Vaterlande zu sein und zu bleiben, das müsse auch heute wieder oberstes Gesetz für alle Volksgenossen werden. Es sei eine leere Phrase, wenn man heute rufe „Wie wieder Krieg“; denn das Wesen dieser Welt bestehe Kampf und das deutsche Volk müsse, möge kommen was da wolle, die erbärmlichen Sklavensketten zerbrechen. Wir seien nicht, wie Brüning gesagt habe, 100 Meter vor dem Ziel, sondern 100 Meter vor dem Abgrund gewesen, und es sei ein großes Glück, daß der Reichspräsident von Hindenburg endlich eingegriffen und der Volkstil der Nachkriegsjahre ein Halt geboten habe. Und nun müsse ein jeder mitwirken, daß die Sehnsucht der deutschen Seele bald erfüllt werde.

Nach der Festrede, die starken Widerhall und Beifall fand, waren einige Minuten stillen Gedankens dem Andenken der im Kriege gefallenen Soldaten gewidmet. Verhallen erklangen das Lied vom Morgenrot und die Weise vom guten Kameraden, als auf der Bühne zwei ergreifend auf das Opfer, das von den Soldaten im Kriege gebracht worden ist, hinweisende Bilder gestellt wurden. Nach weiteren Musikvorträgen, die Stadtkapelle zeigte sich auf glänzender Höhe, nahm als Vertreter des Bezirksverbandes Herr Köhler eine Anzahl von Ehrungen vor. Ausgezeichnet wurden mit der Bundesehrennadel bzw. mit tragbarem Ehrenzeichen die Kameraden Ehrenvorsitzender Paul Weber, Reinhold Pauli, Ernst Schauer, Richard Fischer, Emil Mehner, Rudolf Meyer, Johannes Leber, Wilh. Malborn, Paul Schied, Flämig, Frische, Malborn, Richard Müller, Mohr, Reichelt, Heider und Vretschneider.

Im weiteren Verlaufe der eindrucksvollen Feier wurden dem Verein zahlreiche Gratulationen dargebracht. Die Frauen der Vereinsmitglieder überreichten eine prachtvolle Fahnenfahne, Herr Köhler übergab den Kameraden Weber und Paul Glückwunschkarten des Sächs. Militärvereinsbundes, Herr Georgi überreichte für die Vereinigten Auer Militärvereine eine Fahnenfahne und für den Militärverein Auerhammer einen Fahnenknäuel, und die Grüße des Deutschen Offiziersbundes überbrachte Herr Dr. Anhalt. Für den Verein und für die Ausgeschiedenen sprach der Vorsitzende Westmann und Ehrenvorsitzender Weber herzliche Dankesworte.

Dann nahm die Festveranstaltung mit weiteren musikalischen Vorträgen und mit der Stellung von lebenden Bildern historischen Charakters, die großen Beifall fanden, einen harmonischen Verlauf bis zu ihrem Ende, und sie stand in ihrer ganzen Art und in allen ihren Teilen im Zeichen folgender Worte, die der Vertreter des Bezirksverbandes, Herr Köhler, seiner Rede eingeschlochten hatte:

Was vergangen, kehrt nicht wieder, Aber ging es leuchtend nieder, Leuchtet's lange noch gurd.

Der Erzgebirgszweigverein Aue

hält heute abend in seinem Vereinslokal „Alt-Aue“ eine Mitgliederversammlung ab, zu der zahlreiches Erscheinen vom Vorstand erwartet wird.

Die kleine Frau Storkow Romanovna R. & O. Grotzer, G. m. b. H. Markt 97. Seit erwartete ihn das Mädchen, glaubte fest, daß er außer sich vor rasender Wut auf sie stürzen würde, aber nein, er stand plötzlich ganz ruhig mit glattem Gesicht und einem Lächeln an der Lippe. „Ich lasse Sie jetzt allein Maria Ivanowna! Morgen sprechen wir weiter! Die Mühe ist wieder mich! Ruhen Sie sich aus, Maria Ivanowna... die Nacht ist lang... ich liebe Sie! Ich kann ohne Sie nicht sein, aber... ich will Gehuld haben Gute Nacht, Maria Ivanowna!“ Er verließ das Zimmer. Als kurz darauf die alte Marinka eintrat, fand sie Maria in Tränen vor. Mitterlich tröstend sprach sie, die jedes Wort der Unterhaltung gebürt hatte, auf sie ein. An diesem Tage war viel geschehen. Einer der Botschaften, die man kurz vorher verhaftet hatte, gestand, daß er bestochen worden war und beabsichtigte außerdem eine Beamtin der Beteiligung. Die Kriminalpolizei verhaftete sie sofort. Die Folge davon war, daß nach am Abend des gleichen Tages zwei Männer von der Kriminalpolizei festgesetzt wurden, und zwar Waische Sobeski - alias Alfons Romanov - und Direktor Karel.

Man nahm sie in scharfes Verhör. Aber sie leugnete vorläufige konnten nichts nicht überzeugungslos belegen, warum sie eigentlich in Moskau waren. Trajucin hatte sich mit dem Generaldirektor Jordan unterhalten, der sich sofort auf Karel besann. Das war in der Selbstbehälter Karel's gewesen! Steckte Karel also auch mit in dem Komplott? Warum taten sie es? Rache? Sein gelinder Menschenverstand sagte ihm, daß es nicht an dem sein könne. Hier müßten andere Gründe vorhanden sein. Er besuchte an dem Abend Frau Olga und sprach lange mit ihr darüber. Er fand die Melodie in bestimmter Stimmung. „Frage, was Sie beabsichtigt und offen gestand sie ihm, daß sie ihr so recht tue, die Heimat und das Geld ihrer Tätigkeit verlassen zu müssen. „Ich will hier die Heimat erleben!“ sagte er innig zu ihr. „Gut, Maria, ich lasse Sie in meinen Armen. Dann laute sie leise „Ja, Karel! Du... kommst es.“ Dann fragte sie: „Du warst heute bei dem Obersten?“ „Ja!“ entgegnete sie ernst. „Es ist eine schlechte Sache. Ich fürchte ich muß um der Sache willen zu dem Staatsanwaltschaften gehen, denn... Gassofski ist nicht ehrlich. Betrug ist im Spiele.“ Karel hörte es erschauert. „Der Staatsminister...“ „Wenden Sie sich nicht um seine Reden, die ihm für das Meistert aufstehen, sehr einmüchtig. Die große Revision muß...“ werden. Aber... man mag... so schwer bei Gassofski!“ Dann sprachen sie über die mutmaßliche Einstellung

der russischen Regierung über das Elektrifizierungsprogramm und die Kongressionen. Unumwunden erklärte Olga: „Die Zahlen klingen. Die Zahlen der Amerikaner haben imponiert. Die Gefahr ist da. Aber es kommt darauf an, wer stärker ist. Du hast in Jabel und Radowitsch zwei warme Gesprächspartner, die unbedingt für dich eintreten und allen Einfluß, den sie besitzen, aufwenden, um den Abschluß mit dir durchzusetzen. Aber... Stepanow... ich fürchte, er könnte dem Gelde der Amerikaner zugänglich sein. Und einige andere auch.“ Abends gegen 10 Uhr trennten sich die Studierenden. Als Hans wieder im Palais Rentschikoff anlangte, da wartete schon wieder Arbeit auf ihn. Walter König, Privatdozent der Universität Berlin, der die deutsche Studienkommission geführt hatte, erwartete ihn, um ihm Bericht über das Ergebnis der Untersuchungen im Altai zu erstatten. Hans war außerordentlich erfreut. „Ich habe das Ergebnis genau zu Papier gebracht!“ sagte Walter König zu Jordan und überreichte ihm den Bericht. „Ich hoffe, daß Sie mit der russischen Regierung ins Geschäft kommen, denn die Chance ist glänzend. Die Ergebnisse lassen alles erwarten. Vor allen Dingen... Rußland hat keine Ahnung... wie reich der Altai ist.“ Hans überließ den Bericht. Er war denkbar günstig für ihn, übertraf die Erwartungen, die Professor Silberstein ausgesprochen hatte, bei weitem. Und doch brachte der Bericht Hans etwas in Verlegenheit.

Sonntags-Lot

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden in einer Stube am Schloßhof vier Sämlinge vom Besitzer tot aufgefunden. Ein Hase war verschwunden, drei Stück lagen tot im Freien. Es ist dies um so bedauerlicher, da zwei Tage alte junge Hasen vorhanden sind und der Besitzer sich in bedauerlicher Lage befindet.

Meisterprüfung

Vor der zuständigen Meisterprüfungskommission unter dem Vorsitz des Klempnerobermeisters Magnus Wandel in Schwarzenberg hat sich Lehrling der Klempner und Installateur Werner Schied aus Aue der Meisterprüfung unterzogen und sie bestanden.

Monatsversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold
Von der Ortsgruppe Aue des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wird uns mitgeteilt:

Am Freitag, den 3. ds. Mts., fand im Saale des Schweizerhauses Auerhammer die ständige Monatsversammlung der Ortsgruppe Aue statt. Der Saal war dicht besetzt, ein gutes Zeugnis für die Aktivität der gesamten Ortsgruppe. An Stelle des durch Krankheit verhinderten ersten Vorsitzenden, Kamerad Dr. Becker, eröffnete der zweite Vorsitzende, Kamerad Hippold, die Versammlung und hieß die Kameraden herzlich willkommen. Zu Ehren des verstorbenen Kameraden Ehrlich erhoben sich die Versammelten von den Plätzen. Dann gedachte der Vorsitzende des so schwer in seinem Beruf verunglückten Kameraden Reinhold-Auerhammer und wünschte ihm recht baldige Genesung.

Nach Erledigung der Eingänge kam man zum Hauptpunkt der Tagesordnung: **S a u d e s J u g e n d h e i m e s**. Kamerad Weiß berichtete über den Stand der Verhandlung betr. der Platzfrage. Die Versammlung gab hierzu ihre Zustimmung. Den Finanzierungsplan entwickelte Kamerad Richter. Aus seinen Ausführungen ergab sich die Versammlung, daß hilfsbereite Kräfte in Aue vorhanden sind und ihre Unterstützung zugesagt haben. Kamerad Neuther erläuterte dann in eingehender Weise die im Zusammenhang damit stehende Frage Jugendheim und freiwilliger Arbeitsdienst. Die Versammlung stellte sich reiflich hinter das Werk, das zum Wohl unserer Jugend geschaffen werden soll. Anschließend wurde von der technischen Leitung verschiedene Anweisungen ausgegeben. Mit einem Appell an die Versammelten und einem „Frei-Heil“ auf das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold schloß der Leiter, Kamerad Hippold, die Versammlung.

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Dienstag, 20 Uhr: „Diktatur der Frauen“. **Opernhaus.** Dienstag, 20 Uhr: „Erlend“. — **Plauen.** Dienstag: „Alle Wege führen zur Liebe“.

„Diktatur der Frauen“

und „Friedemann Bach“

Am Mittwoch, den 8. Juni, hat die Intendanz der Stadt Theater Chemnitz mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher im Schauspielhaus eine Wiederholung des kürzlich in Chemnitz zur deutschen Uraufführung gekommenen Lustspiels „Diktatur der Frauen“ von Keller und Schütz angeordnet, welches in der kurzen Zeit nach seiner Bühnenaufnahme schon so viele erfolgreiche Wiederholungen erleben konnte. Das Stück handelt in leichtem und witzigem Dialog von Politik, Liebe und Autorenten. Das Opernhaus bringt an diesem Tage den auswärtigen Besuchern den größten Opernserfolg dieser Spielzeit, die Novität „Friedemann Bach“ von Paul Graener, in der Inszenierung von Intendant Hartmann und der musikalischen Leitung von Martin Egeltraut. Diese Oper behandelt das Leben des Sohnes des berühmten Kantors Joh. Seb. Bach, dem schon Brahms mit seinem allseits bekannten Roman ein Denkmal gesetzt hat.

Beide Vorstellungen beginnen um 8 Uhr und sind so zeitig beendet, daß sämtliche Rückfahrsmöglichkeiten mit den von der Reichsbahn an diesem Tage auch von Aue aus ausgehenden verbilligten Rückfahrkarten zum Besuch der Stadt Theater gewährleistet sind.

Die westfälischen Tabakwarenhändler in Aue

12. Gantag des Gaues Westfalen im Verbands deutscher Zigarrenladeninhaber

Gestern und vorgestern hielt der Gau Westfalen im Verband deutscher Zigarrenladeninhaber in Aue seinen diesjährigen Gantag ab, der am Sonabend mit einer Sitzung des Gauvorstandes im Hotel „Stadtpart“ seinen Anfang nahm.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die **S a m m l u n g**, die gestern vormittag im großen Bürgergartenaal, der üblich besetzt war und in dem eine ganze Anzahl von bekannten Zigaretten-, Zigarren- und Tabakfirmen Ausstellungsstände aufgebaut hatten. Die Versammlung wurde eröffnet von Gauleiter Leder-Zwidau, nachdem der Vorsitzende der Auer Ortsgruppe im Verbands, Herr W i l m s, die zahlreichen Vertreter des Tabakwareneinzelhandels aus ganz Westfalen in der Stadt Aue willkommen geheißen und der Tagung einen erzieherischen Verlauf gewünscht hatte. Gauleiter Leder begrüßte dann besonders die Ehrengäste, darunter Amtshauptmann Dr. v. S c h w a r z, Ersten Bürgermeister Hofmann, Syndikus Dr. Roggenbork von der Westfälischen Vereinigung, Herrn Diekmann-Neustädte als Vertreter des Einzelhandelsausschusses in der Gewerbelammer Plauen, Herrn Dr. Flemming vom Wirtschaftskartell in Zwidau und die Vertreter der Presse. Erster Bürgermeister Hofmann übermittelte die Grüße der Stadt Aue und des ganzen Bezirkes und wünschte den Tagungsteilnehmern nach vollbrachter Arbeit Stunden der Freude und der Erholung in unserer schönen Stadt. Die Grüße der Gewerbelammer Plauen überbrachte Herr Hofsel-Zwidau, die der Westfälischen Vereinigung Syndikus Dr. Roggenbork und die des Einzelhandelsausschusses in der Industrie- und Handelskammer Plauen Herr Diekmann-Neustädte.

Den Jahresbericht erstattete dann Gauleiter Leder. In dem Bericht, der den Tagungsteilnehmern gedruckt vorlag, wird ausführlich hingewiesen auf die wachsende Steuerbelastung und die große Notlage im Tabakwareneinzelhandel.

Den **R e s u m e** bericht, der in Einnahmen und Ausgaben mit 3644 RM abschließt, erstattete dann Kassierer Kaufmann. Einstimmig wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Herr Vogel-Buchholz nahm dann das Wort, um die beiden Führer des Gaues, Gauleiter Leder und seinen Stellvertreter Harnisch, für ihre zeitherige Arbeit als Führer des Verbandes zu feiern. Als Angebinde wurde Herrn Leder eine prachtvolle blumengefüllte Kristallvase und Herrn Harnisch eine hübsche Zigarettentasche überreicht. Mit einem dreifachen „Zieh-Zieh-da“ wurde der Akt der Ehrung abgeschlossen.

Dr. Flemming vom Wirtschaftskartell Zwidau hielt dann einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage und die Wünsche und Forderungen des Tabakwareneinzelhandels. Er wies darauf hin, daß der Lebensraum des gewerblichen Mittelstandes in den letzten Jahren durch eine verfehlte Wirtschaftspolitik mehr und mehr eingeengt worden sei und warnte sich scharf gegen die These, daß der gewerbliche Mittelstand seine Daseinsberechtigung verloren habe. Leider hätten die maßgebenden Stellen bei den Behörden in starkem Maße der gegen den Mittelstand gerichteten Tendenz Rechnung getragen. Heute zeige sich, wie groß die Fehler sind, die in der Wirtschaftspolitik gemacht worden seien in den zurückliegenden Jahren der endlosen Preistreibelei und der überhüpften Sozialpolitik. Der gewerbliche Mittelstand habe sich spontan gegen das bisherige System wenden und in die extremen politischen Lager abschwanken müssen. Die Radikalisierung des gewerblichen Mittelstandes sei allein zurückzuführen darauf, daß die Wirtschaftspolitik der letzten Jahre den Elementarbelangen des gewerblichen Mittelstandes absolut keine Rechnung getragen habe. In einem wahrhaft nationalen Deutschland werde der gewerbliche Mittelstand wieder beweisen können, daß er ein wichtiger, staatsergänzender, volkswirtschaftlicher

Faktor sei, zumal er keine Vergünstigungen, sondern nur die Anerkennung seiner Gleichberechtigung mit allen anderen Volksschichten in jeder Beziehung wünsche. Der Redner entwarf dann in großen Zügen ein Bild von der besonderen Notlage des Tabakwareneinzelhandels, wies hin auf das enorme Sinken der Verdienstspanne und warnte sich scharf gegen den Mangel an Verständnis für die Notwendigkeit der Erhaltung der einzelnen Mittelhandberechtigung seitens der Behörden. Zum Schluß appellierte der Redner an den Einigkeitssinn in den Reihen der Tabakwareneinzelhändler, von dem viel für die Zukunft des Gewerbelandes abhängt.

Zur Beratung kam dann eine ganze Anzahl von Anträgen, mit deren Annahme beschlossen wurde, daß der Gau beim Verbandsverbande dahin wirken soll, daß man dort unangesehnt bemüht bleibe, die Verdienstspanne der Zigaretten in der 3/4- und 2/4-Preislage unbedingt zu erhöhen und den Preisdruck zu sichern, daß bei den Mitgliedern dahin gewirkt wird, daß 3/4- und 2/4-Preis-Zigaretten nicht in Schaufenstern befördert werden, bis man einen auskömmlichen Verdienst bei den Marken gesichert!

Weiter werden folgende Anträge angenommen:
Der Gantag in Aue wird gebeten, zu beschließen, den Verband zu beauftragen, umgehend bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß der Paragraph über Zugabewesen eine Erweiterung dahin erfährt, daß auch die sogenannte Kellame, wie Wertmarken, Bilder aller Art, Silberseife, Stickeren und sonstiges, in obigem Paragraph mit einbegriffen werden.

Der Gau wird ersucht, beim Verbandsverbande dahin zu wirken, daß man keine Möglichkeit außer Acht läßt, die Mindestbanderole von 10 RM zu Fall zu bringen und für steuerbegünstigten Feinschnitt die 8- und 6-RM-Banderole wieder einzuführen.

Der Handel in Trinitäuben geht ungestört weiter, und obwohl die dauernden Bemühungen Hamburgs hoch anerkannt werden, darf doch seitens des Gaues und Verbandes nichts unversucht bleiben, diesen Probeschaden unserer Branche endlich unter die gesetzliche Lebensdauer zu zwingen! Einmal muß uns die Regierung hören, wenn der legale Handel nicht zur Selbsthilfe schreiten soll.

Der Schwarzhandel bei Behörden und Beamten nimmt wieder überhand. Der Gau möge seinen Mitgliedern strikte verordnen, daß jede derartige Wahrnehmung unverzüglich zur Anzeige gebracht wird!

Der Gau möge alle Mitglieder daran erinnern, daß Marken-Zigaretten à la Krentler für uns Spezialgeschäfte im Interesse der Selbsterhaltung auch fernherin nicht in Frage kommen.

Der Gau wird beauftragt, offiziell zu beschließen, daß ungestellte und berechnete Probebestellungen der Tabakfirmen, ohne Ausnahme, künftig nicht mehr angenommen werden.

Der Gau wird beauftragt, einen Beschluß herbeizuführen, daß Spezial-Decorationen der Schaufenster nur mit Genehmigung des Ortsgruppenvorstandes und nur gegen einen entsprechenden Beitrag in die Ortsgruppenkasse bewilligt werden dürfen.

Nach der Erledigung der einzelnen Anträge wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt und zum nächsten Tagungsort Chemnitz bestimmt. Eingeleitet wurde die Tagung von musikalischen Darbietungen der Auer Stadtkapelle, die auch während der gemeinsamen Mittagstafel konzertierte. Nachmittags besuchten die Tagungsteilnehmer unter der Führung der Auer Kollegenschaft, die die ganze Veranstaltung glänzend ausgezogen hatte, das Restaurant „Panorama“ in Radlumbad Oberschlema und am Abend fanden sich die Tagungsteilnehmer im großen Bürgergartenkolleg zu einem Festabend zusammen, den die Auer Kollegen in ihren Gästen bereiteten und der einen stimmungsvollen und

Die kleine Frau Storkow

Denn: jetzt war er in der Lage, der russischen Regierung für die Ausbeutung des Altai tatsächlich eine Quote von 50 Prozent zu bieten. Aber... jetzt sollte er umfallen! War das die richtige Taktik? Würden die Russen dann nicht mit Recht sagen: es ist auch noch mehr herauszuholen.
Rein, Hans war entschlossen, bei der genannten geringeren Quote von 40 Prozent für Ural und Altai zu bleiben.
Er dankte dem Privatdozenten und ließ ihm ein Zimmer anweisen.
Er war weiter beschäftigt, denn der Volkskommissar Radowitsch war ihm gemeldet worden und sah wenige Augenblicke später ihm gegenüber.
Radowitsch war gekommen, um zu vermitteln, denn ihm lag außerordentlich daran, daß das Elektrifizierungsprogramm der Deutschen angenommen wurde. Er wußte, welche große Vorteile es für sein Vaterland bot.
Sie verhandelten wohl zwei Stunden, aber sie kamen zu keiner Einigung.
Radowitsch verabschiedete sich wieder von Hans, um gemeinsam mit Jabel zum Staatspräsidenten zu fahren. Er bat Hans, sich bereit zu halten, denn er werde beantragen, daß man ihn zu der Besprechung unbergänglich beiratsuche.

Radowitsch und Jabel erschienen beim Staatspräsidenten.
Eben hatte sich die amerikanische Delegation zurückgezogen. Kola trank gerade eine Tasse schwarzen Tee, als sie eintraten.
Begrüßung.
„So wie heute dürfen Sie mich nicht oft strapazieren!“ sagte Kola. „Keine Minute Ruhe, Genosse Radowitsch.“
„Ja, es ist nicht gerade angenehm. Rußlands Staatspräsident zu sein, Genosse Kola. Die amerikanische Delegation hat Sie soeben verlassen.“
„Ja!“ entgegnete der Staatspräsident. „Bitte, nehmen Sie nur Platz! Keine Umschände! Die Amerikaner... haben... klärt, daß sie die gebotenen Quoten auch weiterhin als Basis für die Verhandlungen betrachten.“
„Und ich habe eben die Erklärung des Generaldirektors Jordan gehört, der bestimmt erklärt, daß er nicht über sein Gebot gehen könne.“
„Dann sind wir eben nicht in der Lage, mit den Deutschen abzuschließen. Ich muß noch bemerken, daß die amerikanische Delegation erklärt hat, sich jeder Kontrolle der Sowjetregierung zu unterwerfen.“
Radowitsch runzelte die Stirn. Er war verstimmt. Der Gegner waren klug.
„Ich weiß, was Sie sagen wollen, Genosse Radowitsch! Sie wollen auf die Ehrlichkeit der Deutschen spielen. Ich gestehe unumwunden, daß mir dieser energievolle deutsche Generaldirektor — ich wünschte, ich hätte hunderte wie er als Mitarbeiter — außerordentlich imponiert, daß ich... Vertrauen zu ihm habe. Rußland würde gewiß nicht schlecht mit ihm fahren. Aber... haben wir nicht auch schon Gelegenheiten gehabt, an der deutschen Ehrlichkeit zu zweifeln. Ich erinnere Sie nur an den Skandal damals im Dongebiet?“

„Richtig, Genosse Kola!“ fiel Jabel ein. „Aber... wir dürfen nicht vergessen! Wir... brauchen die Deutschen für das Elektrifizierungsprogramm Rußlands.“
„Die Western Electric-Gesellschaft hat sich auch angeboten, den Auftrag zu übernehmen.“
„Damit ist uns aber nicht gebietet. Vergessen Sie nicht, daß der Trumpf der Deutschen die grandiose Erfindung dieses Leuchtstoffes ist. Die Amerikaner mögen es machen, wie sie wollen. Sie können das nicht für den doppelten Preis durchführen.“
Kola sah vor sich hin, dann sagte er: „Heber Jabel... Sie haben mir einmal etwas über die große Erfindung gesagt. Würden Sie... noch einmal wiederholen. Ich bin nicht mehr ganz im Bilde.“
Jabel war sofort dabei und begann eifrig: „Stellen Sie sich vor. Wir gehen an die Elektrifizierung... wir wollen einmal das Schwierigste annehmen... Sibiriens heran. Damit wäre eine wirkliche Erschließung des Landes erst möglich. Bedenken Sie die riesenhaften Entfernungen. Jedes Elektrizitätswerk hat eine bestimmte Fläche, die es bedienen kann. Die Werke, die aber die Deutschen bauen, haben die zehnfache Ausdehnungsmöglichkeit. Bedenken Sie, wenn in einem Werk Strom erzeugt wird, dann kann man ihn in eine bestimmte Strecke schicken. Dann sinkt die Spannung. Will man weiter gehen, muß man immer größer machen. Das ist aber bei den Deutschen nicht der Fall. Das Werk der Amerikaner, das einen Kreis von lazen wir zweihundert Kilometer versorgen kann, daselbe Werk verfehrt bei den Deutschen viel leicht... 2000 Kilometer.“
„Und woran liegt das!“

(Fortsetzung folgt)

Sächsischer Kleinhandelstag

Ausführung. Vorgehen und gestern fand hier in Verbindung mit der Vertretertagung des Landesauschusses des Sächsischen Kleinhandels der 17. sächsische Kleinhandelstag statt. Der Sonnabend brachte Ausschuss- und Vorstandssitzungen. Die große öffentliche Kundgebung des organisierten sächsischen Kleinhandels begann am Sonntagmorgen im überfüllten Saale des Fremdenhofs Lehngericht. Nach den Begrüßungsreden des Vorsitzenden, Landtagsabgeordneter Schmidt-Blauen, und der Vertreter der anwesenden Behörden und Organisationen sprach als erster Redner Reichstagsabgeordneter W. Jäger-Gelle über das Problem der unpersonlichen Wirtschaftsformen und das Lebensrecht der Unternehmerpersönlichkeit. Sodann behandelte der Verbandsdirektor Senator a. D. Beythien-Berlin das Thema „Einzelhandel und Gewerbe in ihrem Kampfe gegen Unkenntnis, Voreingenommenheit und Uebelwollen“. An den Reichspräsidenten v. Hindenburg wurde ein längeres Telegramm gerichtet, worin dem Reichsoberhaupt treudeutsche Grüße entboten und sodann in beweiskräftigen Darlegungen ausgeführt wird, daß der sächsische Kleinhandel am Ende seiner Kräfte angelangt sei. Im einzelnen müßten gefordert werden gerechte Verteilung der Steuerlasten, Erhebung einer pauschalierten Umsatzsteuer beim Importeur oder Produzenten, eine Sperre für Errichtung und Erweiterung großkapitalistischer Einzelhandelsunternehmen, zeitgemäße Verringerung der Reichsgewerbeordnung, Verschärfung der Bestimmungen gegen unlauteren Wettbewerb, Bestrafung des Anbieten von Waren nach nicht handelsüblichen Maßen und Gewichten, Erlaß eines Zugabeverbotes und Förderung ehrbarer Kaufmannsitten, damit Treu und Glauben im Wirtschaftsleben wieder zur Geltung kommen.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird Protest erhoben gegen steuerliche Ausnahmen und Bevorzugungen wirtschaftlicher Betriebe und gegen jede Förderung kollektivistischer Wirtschaft mit Reichs- oder Staatsmitteln. In einer zweiten Entschließung wird es als völlig abwegig bezeichnet, mit behördlichen Maßnahmen in die Preisbildung eingreifen zu wollen. Nachweisbar habe der Kleinhandel bereits vor der Preisfestsetzung die Preise entsprechend ermäßigt. Mit der Annahme dieser Entschließungen erreichte die imposante Kundgebung am Sonntag ihr Ende. Am Montag wird sich der Vertretertag des Landesauschusses des Sächsischen Kleinhandels mit dem Jahres- und Kasienbericht der Organisation befassen. Aus dem Jahres- und Tätigkeitsbericht für 1931 ist u. a. folgendes zu entnehmen: Von größter Bedeutung für die ganze Wirtschaft war die unter dem 8. Dezember 1931 erlassene 4. Notverordnung. Waren schon die bisherigen Notverordnungen von tief einschneidender Bedeutung, so drohte sich die 4. Notverordnung für den mittelständischen Kleinhandel katastrophal auszuwirken. Wiederholt ist an maßgebender Stelle der einwandfreie Nachweis erbracht worden, daß der sächsische Kleinhandel seit Ende 1929 bis Anfang 1932 seine Verkaufspreise um etwa 30 bis 40. zum Teil 50 Prozent gesenkt hat. Trotz alledem ist er jedoch bereit, die Preise noch weiter herabzusetzen, wenn ihm durch Ermäßigung der Besteuerungs-, Steuerkosten und sonstigen Geschäftskosten die Möglichkeit hierzu gegeben wird. Offenbar in der Erkenntnis, daß man den gewerblichen Mittelstand durch die letzte Notverordnung empfindlich an seinem Lebensnerv getroffen hat, hat die Reichsregierung am 9. März 1932 eine Verordnung zum Schutze der Wirtschaft erlassen, die aber den seit Jahren erhobenen Forderungen des mittelständischen Kleinhandels nur zum Teil gerecht wird. Der Landesauschuss des Sächsischen Kleinhandels ist wiederholt durch Eingaben und persönliche Verhandlungen vorstellig geworden, um die sächsische Regierung dafür zu gewinnen, sich bei der Reichsregierung in dem vom sächsischen Kleinhandel gewünschten Sinne einzusetzen. Diese Bestrebungen wurden von den sächsischen Gewerbe-, Industrie- und Handelskammern tatkräftig unterstützt. Aus dem Jahresbericht geht im übrigen hervor, daß die sächsische Kleinhandelsorganisation im Jahre 1931 trotz einiger unter dem Druck wirtschaftlicher Not erfolgter Austrittserklärungen ihre Mitgliederzahl noch erhöhen konnte.

höchst abwechslungsreichen Verlauf nahm. Als Conferencier leitete Herr Ruffoff Vorkühles und der Hauptteil des Programms wurde von Lehrer und Chorleiter H. König Damenquartett aus B. Schorlau (Gertrud Lorenz, Frieda Schramm, Hilde Georgi, Camilla Schramm) in ganz ausgezeichneter Weise mit zahlreichen Vorträgen ausgefüllt, die Begeisterung auf der ganzen Linie erweckten und dem Quartett rauschenden Beifall einbrachten. Was Herr König mit der Ausbildung und Förderung dieses Quartetts geschaffen hat und weiter schafft, das verdient wahrhaft alle Anerkennung und macht der Gemeinde B. Schorlau alle Ehre. Mit hervorragenden Tanz-Darbietungen trat Elisabeth Grajes mit einigen Mitgliedern ihres Ensembles vor die begeisterte Öffentlichkeit, und schließlich spielte ein Orchester, Mitglieder der Stadtkapelle unter K. Eubert's famozer Leitung, zum Tange auf, an dem jung und alt mit gleicher Freude teilnahm, bis die unaufhaltbare Zeit auch dafür ein Ende gebot, nachdem sich die auswärtigen Gäste zum größten Teil mit reichen Dankesbezeugungen für die glänzende Art des Tagungsarrangements durch die Auer Kollegen schon vorher verabschiedet hatten.

Schülerphotowettbewerb

Dresden. Die Firma Zeiß, Ikon u. G. Dresden, veranstaltet in diesem Sommer in Gemeinschaft mit der Sächsischen Landesbibliothek einen Schüler-Photowettbewerb. Beteiligen können sich alle sächsischen Schüler, die das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Es stehen 67 Preise im Gesamtwerte von 1000 RM zur Verfügung. Außerdem stiftete die Sächsische Landesbibliothek drei Sonderpreise in Büchern. Das Preisgericht besteht aus drei Mitgliedern der Landesbibliothek, einem Vorstandsmitglied und dem künstlerischen Leiter von Zeiß-Ikon. Die Aufstellung der preisgekrönten Arbeiten und Veröffentlichung der Namen der Preisträger bleibt vorbehalten.

Lehrgang für Segelflieger

Dresden. Die Segelfliegerschule Schwarzenberg-Raschau veranstaltet in den Sommerferien einen besonderen Lehrgang für Schüler höherer Lehranstalten Sachsens im Alter von mindestens 16 Jahren. Zweck der Veranstaltung ist, dem Luftfahrtgedanken unter der Jugend größere Verbreitung zu verschaffen. Der Kursus dauert vier Wochen.

Einführung neuer Schulbücher

Dresden. Das Ministerium für Volksbildung hat eine Verordnung betr. neue Schulbücher erlassen, deren Einführung auf das Nötigste beschränkt, aber nicht verboten wird. Von allen Stellen ist darauf zu halten, daß Schulbücher, die nach Vorschritt in der Hand der Kinder sein müssen, soweit es nur angeht, auch beschaft werden. Dabei sind zur Vermeidung unnötigen Aufwandes nach Möglichkeit verschiedene Auflagen vorübergehend nebeneinander zuzulassen. Aus Hilfsbüchern dürfen keinesfalls solche Schüler eingeführt werden, deren Eltern die Anschaffung dieser Bücher möglich ist. Es ist auf zweckentsprechende Anlage, einfache und haltbare Ausstattung der Schulbücher hinzuwirken. Die Bemerkungen im Verzeichnis dürfen nicht durch übertriebene Forderungen der Schule durchkreuzt werden.

Aufwertungsprozeß der Adca gegen die Stadt Blauen

Aus dem Rahmen größerer Kredite, die der Stadt Blauen während des Krieges von der Adca gewährt worden waren, war am 16. Februar 1917 durch Verbuchung auf ein Separatkonto die Abweisung eines 12,8 Mill. RM ausmachenden Betrages erfolgt, der in der Hauptsache für die Erfüllung der städtischen Kriegswirtschaftszwecke bestimmt war. Die Stadt vereinbarte darauf mit der Bank, daß der Betrag von 12 Mill. RM auf fünf Jahre fest als „Buchschul“ zu besonderen Zinsbedingungen gewährt werden sollte. Der Ausgleich dieses Separatkontos erfolgte im Februar 1928 in der Weise, daß kein Saldo auf laufende Rechnung rückübertragen wurde. Im April 1926 trat die Adca sodann mit Aufwertungsansprüchen hervor. Sie verlangte unter dem Gesichtspunkt der Vermögensanlage eine 25prozentige Aufwertung und lagte als Teilbetrag 100 000 Reichsmark ein. Die Blauer Stadtwirtschaft machte demgegenüber geltend, daß es sich bei dem Separatkonto um nichts anderes als eine „laufende Rechnung“ im Sinne des Aufwertungsgesetzes gehandelt habe, aus der Aufwertungsansprüche nicht geltend gemacht werden könnten. Dieser Auffassung schloß sich auch das Landgericht Blauen an und gelangte daher zur Abweisung der Klage. Das OLG Dresden hingegen vertrat den Standpunkt, daß das Separatkonto keine laufende Rechnung im gesetztechnischen Sinne gewesen sei. Es habe vielmehr eine Vermögensanlage vorgelegen, die eine Aufwertung in Höhe des eingeklagten verhältnismäßig geringfügigen Betrages zum mindesten rechtfertige.

In seiner am Sonnabend erfolgten mündlichen Verhandlung setzte das von der Stadtgemeinde Blauen angeforderte Reichsgericht Verhandlungstermin auf den 6. Juli ds. Js. an.

Schleppen. Schwache Bautätigkeit. Ein Zeichen des wirtschaftlichen Tiefstandes ist die Tatsache, daß in diesem Jahre bis jetzt die Bautätigkeit vollkommen ruht. Es sind in diesem Jahre noch keine Baugenehmigungen erteilt und keinerlei Bauten in Angriff genommen worden. Was seit Beendigung des Krieges noch nicht dagewesen ist. Im Vorjahre wurden bis Juni sieben Baugenehmigungen erteilt, im Jahre 1930 bis Juni zwölf, in den Vorjahren war die Zahl noch höher.

Merkstein. Neues Geläut. Der Kirchenchor hat sich entschlossen, für die Erlöserrunde ein neues Geläute aus der Wilhelm-Bippold-Stiftung anzuschaffen. Am 10. Juli, an dem Tag, da vor drei Jahren

Der Sächsische Militärvereinsbund in Ramenz

Ramenz. Die Veranstaltungen der von 3. bis 6. Juni hier stattfindenden 60. Bundesversammlung des Sächsischen Militärvereins-Bundes begannen am Freitag abend mit der Hauptversammlung des Landesverbandes der Kriegsbefähigten und Kriegsehrerinteressen. Sie wurde vom Vorsitzenden Paul mit einer Erhebung der im Kriege Gefallenen eingeleitet. In tief empfundenen Worten gedachte er insbesondere des heimgegangenen Königs Friedrich August, der den alten Soldaten unvergänglich bleibe. Nach einer Reihe von Begrüßungsansprachen sprach die Geschäftsführerin Frau Grunke über Fragen der Kinderfürsorge im Landesverband. Der Vorsitzende des Landesverbandes der Kriegsbefähigten, Major Gödicke-Berlin, beleuchtete die gegenwärtige Krise der Sozialpolitik und wandte sich scharf gegen die Härten der letzten Notverordnung.

Am Sonnabend vormittag nahm die Hauptversammlung mit der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten ihren Fortgang. Aus dem Jahresbericht des Schriftführers geht hervor, daß im vergangenen Jahre über 8000 Versorgungs- und Fürsorgeanträge bearbeitet werden mußten. Die Zahl der Ortsgruppen ist auf 139 gestiegen. Ein lange gehegter Wunsch des Verbandes fand in der Einführung der Kollektivversicherung bei der Bundesversicherungs-Erklärung. Als Ort der nächsten Tagung wurde Dresden bestimmt.

Ein feierlicher Empfang des Bundespräsidiums am Sonnabend mittag leitete die eigentliche Bundesversammlung ein. Wenden fand im großen Saal der Stadt ein Kammerspiel, der von künstlerischen Darbietungen verköhnt wurde. Bedeutsame Ansprachen hielten Bundespräsident Dr. Hoff-Dresden, der Vertreter des Reichsbundes General v. Ende, der Landeskommandant von Sachsen Oberst Kolbe, der Präsident des Reichsbundes gelehrter Soldaten in der Tschechoslowakei Ritschel-Schmiedeburg, der die Grüße der sudetendeutschen Kameraden überbrachte. Ihm wurde die höchste tragbare Auszeichnung, der Bundesband, verliehen. Bezüglich

Größe entboten der Tagung auch Amtshauptmann Dr. v. Sobel und Bürgermeister Dr. Gebauer-Ramenz.

Der Sonntagmorgen brachte einen Festgottesdienst auf dem Feldfriedhof, an dem etwa 800 Mitglieder teilnahmen, die Predigt hielt Harzer Reis.

In der Vormittagsversammlung wurde der Haushaltsplan genehmigt und u. a. beschlossen, eine Bundesjubelkumulation zu errichten, die dazu dienen soll, zur Ausgestaltung der Jugendgruppen usw. Darlehen zu gewähren. Der internen geschäftlichen Sitzung folgte mittags eine Sitzung mit geladenen Gästen, an der auch der neue Schaherr des Bundes, Prinz Friedrich Christian und als Vertreter des Prinzen Johann Georg Generalleutnant a. D. von Schmieden teilnahmen. Unter den Ehrengästen bemerkte man ferner die Generale a. D. von Eulitz und Wilmowitz, Generalleutnant a. D. von Falkenhäusen und Fortmüller, Generalmajor a. D. Baron O'Hara, Vertreter der Reichswehr, des Stadtelms, der vaterländischen Verbände sowie die Landtagsabgeordneten Tögel und Voigt. Aus dem durch den Schriftführer, Amtgerichtsdirektor Dr. Koch, erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Bund gegenwärtig 1888 Vereine mit rund 138 000 Mitgliedern umfaßt. Anschließend wurden zahlreiche Auszeichnungen verliehen. Den Bundesband erhielten u. a. Prinz Friedrich Christian und Prinz Johann Georg. Ersterer dankte für diese Ehreung mit freundlichen Worten.

Nach der Tagung nahm Prinz Friedrich Christian auf dem Marktplatz die Parade der angetretenen Vereine des Bezirks Ramenz um anschließend den Bordeimarsch der Militärvereinsmitglieder entgegen. Mehrere Tausend Zuschauer wohnten diesem Schauspiel bei. Mit einem kameradschaftlichen Beisammensein auf dem Hutberg schloß die dreitägige Veranstaltung. Bei günstigem Wetter soll morgen ein gemeinsamer Ausflug nach dem Deutschböhmer Teich unternommen werden.

Herr Friedrich Bippold zur letzten Ruhe gebettet wurde. Infolge der neuen Gloden zum ersten Mal zum Gottesdienst rufen.

Gemüts. In der Talsperre ertrunken. Aus dem Talsperrensee bei Einfield wurde die Leiche eines 64 Jahre alten Mannes von hier geborgen. Vermutlich handelt es sich um einen Selbstmord.

Gemüts. Aus dem Fenster gestürzt hat sich in selbstmörderischer Absicht eine hier in der Rathenburgerstraße wohnende 72 Jahre alte Rentnerin. Mit schweren Verletzungen wurde sie in das Krankenhaus eingeliefert. Hier ist sie kurze Zeit darauf an den erlittenen Verletzungen gestorben. Väterliches Erbarmen dürfte der Grund zur Tat gewesen sein.

Blauen. Der neue Etat genehmigt. Der mit einem Fehlbetrag von rund 1,8 Mill. RM abschließende neue Haushaltsplan wurde vom Rat in der vom Finanzausschuss vorgelegten Fassung vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten genehmigt. Der Zuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer wurde wieder mit 125 Prozent und die Bürgersteuer mit 400 Prozent angelegt. Die Stadtverordneten werden über diese Steuern wie über den neuen Haushaltsplan am kommenden Donnerstag abstimmen.

Blauen. Jändende Blitzschläge. Während eines Gewitters schlug der Blitz in das Bauerngut des Landwirts Emil Ribzer in Blitzgrün ein. Durch den entstehenden Brand wurden Scheune, Stallung, Schuppen und Wohnhaus völlig eingeschmort. Außerdem sind Getreidevorräte, landwirtschaftliche Maschinen usw. den Flammen zum Opfer gefallen. — Durch Jänden eines Blitzes wurde auch in Delwitz eine dem Gastwirt Paul Sack gehörende Scheune eingeschmort.

Dresden. In den Bergen tödlich verunglückt. Nach einer Blitzeinwirkung aus Blauen ist

der Kaufmann Wolfgang Pfecher aus Dresden bei Rönitzsee auf einer Wanderung an den Steinhängen am Westufer des Sees abgestürzt und wahrscheinlich ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Der Zusammenschluß der sächsischen Autoindustrie

Dresden. In den Ausschüßberatungen der Bismarcker Motorenwerke J. C. Rossmann AG., der Audiwerke und der Hochwerte in Zwickau sind nunmehr die endgültig formulierten Vorschläge der Verwaltungen der drei Firmen für deren Zusammenschluß und für die Übernahme der Audiabteilung der Wandererwerke in Schömau bei Chemnitz einstimmig angenommen worden. Der Ausschüßrat der Wandererwerke hat die Übertragung der Wanderer-Automobilabteilung ebenfalls einstimmig genehmigt. Der Name des neuen Unternehmens soll Auto-Union AG. lauten. Sitz der Gesellschaft ist Chemnitz. Der Vorstand des neuen Unternehmens wird aus den leitenden Persönlichkeiten der beteiligten Werke zusammengesetzt werden. Die finanzielle Grundlage der Auto-Union erscheint damit gesichert. Die Produktionsstätten in Bismarcker, Schömau, Zwickau und Stegmar bleiben bestehen. In Bismarcker wird weiter das gesamte Motorrad-Programm verbleiben. In den beiden Zwickauer Werken und in Stegmar wird der gesamte Automobilbau vereinigt. Die vier Automobilmarken Audi, DAW, Hoch und Wanderer sollen also auch weiterhin als Vertreter deutscher Qualitätsarbeit unter der neuen Firma erhalten bleiben. Neben dem Ausbau der Verkauforganisation im Inlande wird das Exportgeschäft besonders gefördert werden. Für Sachsen war der Weg der Fusion der gegeben, um eine Konkurrenz der beteiligten Firmen für die Zukunft auszuschließen.

Que
Inhaber
sondern nur
allen ande
Der Red
von der be
s, wie hin
und wandte
für die Not
handlungs
der Redner
Lobreden
Gewerbe
von U. n.
be, daß der
am dort un
Zigaretten
erhalten un
ebem dahin
in Schwa
Schmälchen
men:
schließen, den
Herrnregier
er Zugabe
auch die so
aller Art,
igem Para
hin zu wir
t, die Min
n und für
Wanderple
bet weiter,
burgs hoch
s und Ver
haben unse
Hilfskräfte
zu den, wenn
soll."
Beamtin
Mitglieder
ung unbet
nmen, daß
Halbesch
n nicht in
beschließen,
der Tabak
angenommen
uß herbei
fenster nur
und nur
ruppenkass
Age wurde
sum näch
Eingeleitet
angen der
meinsamen
schaften die
Auer Kol
gend auf
Nadium
die Ta
zu einem
ihren
ollen und
Ber...
hen die
Ruh
nach an
fen Ge
lose Ge
mögen
für den
Jabel...
findung
a. Sch
Stellen
... wir
ibitien
Landes
fernung
fläche,
zwischen
schkeit,
t wird,
schiden.
n. muß
rutschen
einen
sorgen
a viel

Die Forderungen der Kinderreichen

Dresden. Der Landesverband Sachsen im Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutz der Familie e. B. hielt am Sonnabend und Sonntag seinen 10. Verbandstag in Dresden ab. Nach einer Besamvorstandssitzung am Sonnabendnachmittag konnte der zweite Vorsitzende des Landesverbandes, Ministerialrat Schulte, im Regieresaal zahlreiche Mitglieder, Ehrenmitglieder sowie Vertreter der Behörden zu einem Vortragabend begrüßen. In Vorträgen, von hohem sittlichen Ernst getragenen Worten sprach der Reichsbundpräsident Konrad Düsselдорff über das Thema: „Die kinderreiche Familie in Wirtschaft und Politik“. Ausgehend von den bevorstehenden Reichstagswahlen kämpfte er in den Mittelpunkt seiner Darlegungen den Artikel 119 der Reichsverfassung, der die Ehe als Grundlage des Familienlebens und die Heiligung, Befahrung und soziale Förderung der Familie als Aufgabe des Staates und der Gemeinden bezeichnet und weiter, daß die kinderreiche Familie Anspruch auf ausgleichende Fürsorge habe. Vor allen Dingen seien für kinderreiche Familienväter unerlässliche Arbeit und Wohnung, Ausgleich der Familienlasten und Anstell am deutschen Boden. Denn in der Liebe zu Boden und Heimat wurzeln die Vaterlandsliebe des Volkes. An Hand zum Teil erschütternder Berichte über die zunehmende Herrschaft des deutschen Familienlebens stellte der Redner die Forderung, daß alle deutschen Volkvertreter, gleichviel welcher Partei, für die Verwirklichung der Beseitigung der Reichsverfassung und die Erhaltung der unerlässlichen Grundlagen des Familienlebens einstreten müßten.

In der Hauptversammlung am Sonntag wurden Geschäfts- und Kassenberichte entgegengenommen. Es gelangten zwei Entschlüsse zur Annahme, die den zuständigen Behörden zugewandt werden sollen. In der einen werden unter Hinweis auf den zunehmenden Geburtenrückgang zur Abwendung der Volk- und Staat drohenden Gefahren planmäßiger Schutz und Förderung der Familie verlangt, ferner Widerstand gegen kinderfeindliche Agitation, gesunde Wohnungs- und Siedlungspolitik, Bekämpfung der Familienväter namentlich auf steuerlichem Gebiet und Gewährung staatlicher Erziehungsbeihilfen. In der zweiten Entschlüsse wird die Forderung der Beseitigung der öffentlichen Fürsorge demagogisch und mit Befremden die Forderung der Kinderbeihilfen festgestellt. Diese Maßnahmen seien unverständlich und als Bestrafung des Kinderreichen anzusehen. Der Landesverband appelliert an Regierung, Landtag und Fürsorgeverbände, diese Bestimmungen alsbald rückgängig zu machen, und beauftragt den Vorstand, in dieser Richtung sofort bei den maßgebenden Stellen vorstellig zu werden.



Vor 1300 Jahren starb der Begründer des Islam

Altes Porträt Mohammeds, der die Weltreligion des Islam stiftete und vor 1300 Jahren, am 8. Juni 632 in Medina starb.

Das Eisenbahnunglück im Hunsrück

Der Scherzschlag des Erdbebens vor der Station Ungersheim, wo Personenzüge der Eisenbahnstelle verkehrten und dadurch ein Zug zum Entgleisen brachte. Sechs Personen wurden teils schwer, teils leichter verletzt.



Falsche Gerüchte

Berlin, 6. Juni. In der in- und ausländischen Presse der letzten Tage sind verschiedene Gerüchte und unwahre Behauptungen über verschiedene Reichspräsidenten und einzelne Regierungsmitglieder im Umlauf. Die vor einigen Tagen in der deutschen Presse aufgetauchte Kombination über Rücktrittsabsichten des Reichspräsidenten, die jetzt auch in der englischen Presse erscheinen und in Zusammenhang gebracht werden mit einer Behauptung des früheren Kronprinzen zum Reichsverweser, werden von ausländischer Seite als völliger Unfug demontiert. Ganz autoritativ und von erster Stelle kann das festgestellt werden, da an diesen Behauptungen kein Wort ist. (Nach Redaktionsbrief eingegangen.)

Schweres Explosionsunglück beim Salutschießen

Reapel, 5. Juni. Bei dem vorgeschriebenen Salutschießen anlässlich des Nationalfestes ereignete sich in einem kleinen Munitionsschuppen eine Explosion, bei der fünf Soldaten getötet und sechs verwundet sein sollen.

Volksturnmeisterschaften des Turngaus Westergebirge im Auer Stadion

Die Gaumeisterschaften im Volksturnen des Turngaus Westergebirge, die am Sonntag auf dem Auer Stadion zum Austrag kamen, sahen 170 Turner und Turnerinnen um die Siegenpreise kämpfen. Eine glatte Abwicklung aller Wettbewerbe konnte diesmal leider nicht erfolgen, da der am Nachmittag einsetzende Regen den Abbruch verursachte, sodass einige noch ausstehende Entscheidungen erst am Tage vor dem Gausturnfest am 8. Juni in Annaberg zur Erledigung kommen werden. Eine ansehnliche Zuschauermenge hatte sich am Vormittag eingefunden, die besonders bei den Abwicklungen recht spannende Endkämpfe zu sehen bekam. Besonders Augenmerk richtete man auf die beiden DT-Meister Kraft-Buchholz und Drechsel-Thalheim, die aber hinter ihren sonstigen Leistungen etwas zurückblieben. Im Allgemeinen wurden recht gute Leistungen geboten, und konnte man unter den Jüngeren das Prächtige Wettkämpfer entdecken, die manchem Älteren das Siegen recht schwer machten.

Die gesamte Veranstaltung fand erstmalig unter der fachmännischen Leitung des Volksturnwartes Alfred Strobel, der in seinem Stellvertreter Lang-Wiedenfeld und dem Bezirksvolksturnwart Berg-Auerhammer zuverlässige Mitarbeiter hatte, jedoch alles glatt zur Abwicklung kommen konnte. Gausturnfestleiter Drechsel Lang nahm die Siegerverkündigungen vor und begrüßte die Sieger in herben Worten die Sieger zu den erzielten schönen Erfolgen. Ein Handballspiel Allgemeiner Turnverein Aue gegen Turnverein Borna, das einen sehr heißen und spannenden Verlauf nahm und die Aue nach sehr guter Gesamtleistung als überlegene Sieger sah, beschloß den Kampftag des Turngaus.

Die Sieger:

- Stabhoch (Oberstufe):** 1. Kraft, Gerhard, To. Freischütz Buchholz, 9,70 Meter; 2. Schneider, Kurt, To. Bielefeld, 8,06 Meter; 3. Ebert, Kurt, Thft. 1878 Aue, 8,01 Meter. Unterstufe: 1. Hagel, Helmut, UG, To. Thalheim, 7,02; 2. Heilmann, Herbert, To. Schwarzenberg, 7,57; 3. Böhl, Robert, To. Jahn Schönheide, 7,47 Meter. Kletter Turner: 1. Arnold, Max, UG, To. Aue, 8,90; 2. Weber, Hans, UG, To. Aue, 8,25 Meter.
- Schleuderball (Oberstufe):** 1. Kraft, Gerhard, To. Freischütz Buchholz, 64,00; 2. Lang, Walter, To. Ehrenstein, 61,10; 3. Berg, Alfred, To. Auerhammer, 60,20; 4. Ebert, Kurt, Thft. 1878 Aue, 60,08 Meter. Unterstufe: 1. Richter, Hermann, To. Bielefeld, 47,06; 2. Günther, Johannes, Thft. 1878 Aue, 47; 3. Seidemann, Georg, To. Lauter, 45,20 Meter. Kletter Turner: 1. Arnold, Max, UG, To. Aue, 48,90; 2. Herold, Paul, UG, To. Thalheim, 44,45 Meter.
- Hammerwurf:** 1. Kraft, Gerhard, To. Freischütz Buchholz, 26,70; 2. Berg, Alfred, To. Auerhammer, 23,75 Meter.
- Schlagball (Oberstufe):** 1. Rübner, Ludwig, To. Schorlen, 60,00; 2. Bock, Willi, To. Niederzöschitz, 56,00; 3. Seifert, Wolfgang, To. Jahn Aue, 55,05 Meter. Unterstufe: 1. Seifert, Wolfgang, To. Lauter, 46,00; 2. Reuber, Martin, To. Grottenhof, 45,00; 3. Böhl, Robert, To. Jahn Schönheide, 44,80 Meter.
- 100-Meter-Lauf Turner (Oberstufe):** 1. Hader, Fritz, To. Schönheide, 11,9; 2. Drechsel, Willi, UG, To. Thalheim, 12,1; 3. Schneider, Hans, To. Freischütz Buchholz, 12,3 Sekunden. Unterstufe: 1. Stephan, Herbert, UG, Aue, 12,1; 2. Günther, Alfred, UG, Thalheim, 12,5; 3. Gamm, Max, To. Auerhammer, 12,9 Sekunden.

- 200-Meter-Lauf Turner (Oberstufe):** 1. Hader, Fritz, To. Jahn Schönheide, 24,8 Sekunden. Unterstufe: 1. Herold, Hans, To. Hornersdorf, 24,8; 2. Weiskner, Herbert, To. Hornersdorf, 24,2 Sekunden.
- 400-Meter-Lauf Turner (Oberstufe):** 1. Hader, Fritz, To. Jahn Schönheide, 55; 2. Göthel, Albert, To. 1800 Boda, 57,2 Sekunden. Unterstufe: 1. Thiel, Werner, Thft. 1878 Aue, 58,2; 2. Oeler, Fritz, To. Niederzöschitz 61,2; 3. Wöhl, Otto, UG, Buchholz 62,4 Sekunden.
- 600-Meter-Lauf Turner (Oberstufe):** 1. Jordan, Hans, To. Schwarzenberg, 2,11, 2. Göthel, Albert, To. 1800 Boda, 2,15, 3. Unterstufe: 1. Krieger, Josef, To. Schleitau, 2,22, 2. Drechsel, Thft. 1878 Aue 2,20, 3. Buchholz 2,24 Sekunden.
- 1500-Meter-Lauf Turner (Oberstufe):** 1. Göthel, Albert, To. 1800 Boda, 4,40, 2. Jordan, Hans, To. Schwarzenberg, 4,41, 3. Wöhl, Karl, UG, To. Aue, 4,43, 4. Unterstufe: 1. Wöhl, To. Schwarzenberg, 4,46, 2. Schödlitz, Hans, To. Jahn Aue 4,50, 3. Neuföhner, Paul, To. Thalheim, 4,52.
- 5000-Meter-Lauf Turner (Oberstufe):** 1. Kempe, Max, To. Staßberg, 16,00, 2. Duda, Karl, To. Dorfschnepp, 16,45, 3. Ott, Kurt, To. Wöhl, 16,50 Min. Unterstufe: 1. Wöhl, Hermann, To. Jahn Aue, 17,00, 2. Baumann, Hans, Thft. Auerhammer, 17,07, 3. Reuber, Kurt, To. Freischütz Buchholz, 18,10 Min.
- 4 x 100-Meter-Staffel Turner (Klasse 1):** 1. UG, Thalheim, 48,3; 2. UG, Aue 1, 48,4; 3. To. Freischütz Buchholz, 49,2 Sek. Klasse 2: 1. UG, Aue 2, 50,9 Sek. Klasse 3: 1. To. Auerhammer, 50,5; 2. To. Jahn Aue, 50,8; 3. To. Hornersdorf, 50,8 Sek. — **Stabhochsprung (Oberstufe):** 1. Arnold, Helmut, UG, Aue, 2,00; 2. Weiskner, Fritz, To. Schleitau, 2,50; 3. Göthel, Gerhard, To. Niederzöschitz, 2,90 Meter. Unterstufe: 1. Krieger, Josef, To. Jahn Aue, 2,60; 2. Trübsch, Fritz, To. Bielefeld, 2,00; 3. Wöhl, Max, UG, Aue, 2,50 Meter. — **Wettsprung Turner (Oberstufe):** 1. Drechsel, Willi, To. Thalheim, 8,50; 2. Göthel, Gerhard, To. Niederzöschitz, 8,10; 3. Arnold, Helmut, UG, Aue, 5,90 Meter. Unterstufe: 1. Krieger, Wilhelm, To. Sachsenfeld, 5,00; 2. Böhl, Robert, To. Jahn Schönheide, 5,70 Meter; 3. Weiskner, Paul, UG, Aue, 6,04 Meter. **Kugelschaden (Oberstufe):** 1. Kraft, Gerhard, To. Freischütz Buchholz, 20,00; 2. Berg, Alfred, To. Auerhammer, 17,82; 3. Lang, Walter, To. Freischütz Buchholz, 16,00 Meter. Unterstufe: 1. Seifert, Helmut, To. Hornersdorf, 15,00; 2. Thiel, Werner, Thft. 1878 Aue, 15,18 Meter. **Hürdenlauf (Oberstufe):** 1. Drechsel, Willi, UG, Thalheim, 17,5 Sek. Unterstufe: 1. Ludwig, Fritz, UG, To. Aue, 21 Sek. — **Disco (Oberstufe):** 1. Kraft, Gerhard, To. Freischütz Buchholz, 25,88; 2. Ebert, Kurt, Thft. 1878 Aue, 24,50; 3. Berg, Alfred, To. Auerhammer, 22,80 Meter. Unterstufe: 1. Krieger, Hans, UG, To. Aue 21,20; 2. Thiel, Werner, Thft. 1878 Aue, 22,85; 3. Seifert, Helmut, To. Hornersdorf, 27,90; 4. Weiskner, Josef, UG, To. Aue 20,45 Meter.

Turnerinnen

- 100-Meter-Lauf (Oberstufe):** 1. v. b. Lamm, To. Thalheim, 14; 2. Schubert, Lotte, To. Freischütz Buchholz, 14,01; 3. Gunt, To. To. 1847 Ehrenstein, 14,08 Sek. Unterstufe: 1. Schum, Gertr. To. Lauter, 14,00; 2. Schlegel, Elise, To. Jahn Aue, 14,00; 3. Kraft, Lotte, To. 1847 Wolkstein 15 Sekunden.
- 4 x 100-Meter-Staffel (Oberstufe):** 1. To. Lauter, 58,8; 2. To. 1847 Ehrenstein, 59,4 Sek.; 3. To. Jahn Aue, 1 Min. 04 Sek.

Schleuderball (Oberstufe): 1. Schmidt, Liesbeth, To. Sachsenfeld, 40,8; 2. Krieger, Fritz, To. Schwarzenberg, 36,80; 3. Berg, Gertr. To. Bärenstein, 37,05 Meter. Unterstufe: 1. Hartmann, Hildegard, To. Schwarzenberg, 32 Meter. — **Schlagballweitwurf:** 1. Lautner, Marianne, To. Wöhl, 68,90; 2. Wöhl, Gertrud, To. Bielefeld, 60,45; 3. Weiskner, Paula, To. Jahn Aue, 45,00 Meter. — **Wettsprung (Oberstufe):** 1. v. b. Lamm, Marianne, UG, Thalheim, 4,40; 2. Schmidt, Liesbeth, To. Sachsenfeld, 4,35; 3. Rudolph, Käthe, UG, To. Aue, 4,25; 4. Hartmann, Hildegard, To. Schwarzenberg, 4,22 Meter. Unterstufe: 1. Hader, Gertrud, To. Bielefeld, 3,84; 2. Krieger, Dora, To. Thalheim, 3,56 Meter.

Fünf Stunden doch heißer

Die Heißfische müssen doch wohl besser sein als ihr Ruf. Jedenfalls wird in jüngster Zeit von einem Manne berichtet, der ganze fünf Stunden schwimmend unter ihnen zugebracht hat. Ob er sich ihnen die gefährlichen Meerestiere ein Bild getraut hätte. Auf einer Reise durch das Rote Meer hörte man an Bord des britischen Luftschiffes Strathaird höchlichst einen Menschen schreien, der verzweifelt mit den Wellen kämpfte. Das Schiff machte halt und setzte ein Rettungsboot aus. In demselben Augenblick tauchten von allen Seiten die schwarzen Rückenlöcher unzähliger Heißfische über dem Meeresspiegel empor. Mit knapper Not gelang es, den Betroffenen in Sicherheit zu bringen. Er erzählte, daß er auf einer Pilgerfahrt begriffen sei. Er habe sich, als er auf dem Meer der „Delphin“ stand, zu weit über Bord gebeugt und sei ins Wasser gefallen, ohne daß dies irgend jemand auf dem Schiffe ausgefallen wäre. Fünf Stunden lang ließen ihn die Heißfische umschweben. Erst als die britischen Retter herbeikam, machte die Meerestiere Jagd auf ihn. Doch nun kamen sie zu spät. Die über diese wunderbare Begebenheit höchst erstaunten Engländer verurteilten denn auch nicht, für den Missetäter eine stattliche Geldsumme zu sammeln, woraus man ihn an Land stelle, damit er endlich seine gefährliche Reise zu den heißen Glätzen Arabiens vollende.

Rundfunk-Programm für Dienstag

- Königswusterhausen (Welle 1635)**
06.20-06.00 Konzert. 10.10 Schulfunk. Hindemith. Mit Weispielen aus seinem musikalischen Schaffen. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 12.05 Schulfunk. Französisch. Anschl.: Frühlingssieder. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Musikalische Kinderstunde. 15.45 Der gestrichelte Bedenweg. 16.00 Konzert. 17.30 Klavier über den Gesang der heimischen Singespiele. 18.00 Das Thema in der Instrumentalmusik. 18.00 Englisch für Fortgeschrittene. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Gedanten zur Zeit. 19.30 Die Geschichte des Wffn Wffn. 20.30 Von Paris: Europäisches Konzert. 22.30 Wetter, Nachrichten und Sport. Anschl. bis 24.00: Spätkonzert.
- Leipzig (Welle 620)**
06.20 Freiluftkonzert. 07.15 Schallplattenkonzert mit Werdnachrichten. 10.10 Schulfunk. „Ein Spiel vom Spinnweb“. 11.00 Schallplattenkonzert. 12.00 Aus der Welt der Erwerbslosen. 14.00 Konzert. 14.00 Aus der Welt der Erwerbslosen. 14.00 Konzert. 15.00 Musikalische Kinderstunde. 15.45 Der gestrichelte Bedenweg. 16.00 Konzert. 17.30 Klavier über den Gesang der heimischen Singespiele. 18.00 Das Thema in der Instrumentalmusik. 18.00 Englisch für Fortgeschrittene. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Gedanten zur Zeit. 19.30 Die Geschichte des Wffn Wffn. 20.30 Von Paris: Europäisches Konzert. 22.30 Wetter, Nachrichten und Sport. Anschl. bis 24.00: Spätkonzert.